

A large teal circle is centered on the page, containing the text 'SMARTEREGIONLINZ' in white, bold, uppercase letters. The text is arranged in three lines: 'SMARTE' on the top line, 'REGION' on the middle line, and 'LINZ' on the bottom line.

**SMARTE
REGION
LINZ**

Smarte & partizipative Stadtentwicklung verbindet

**Ergebnispräsentation am
17.11.2022, 18:00 Uhr, Forum in Vettelschoß**

**Erstellt durch die Exxeta AG und das Institut für
angewandets Stoffstrommanagement (IfaS)**

Smarte & partizipative Stadtentwicklung verbindet!

Schwerpunkte

Smartifizierung des Einzelhandels



Virtuelle und partizipative Stadtentwicklung



Klimaresiliente Stadt- & Regional- entwicklung



1. Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse
2. Marktumfeld- & Potenzial-Analyse
3. Weichenstellung
4. Konkretisierungsphase
5. Maßnahmenkatalog

Smarte & partizipative Stadtentwicklung verbindet!

Schwerpunkte

Smartifizierung des Einzelhandels



Virtuelle und partizipative Stadtentwicklung



Klimaresiliente Stadt- & Regional- entwicklung



Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

BürgerInnenbefragung

Informationen zur Online-Befragung zu Stadtentwicklung und Einzelhandel



Es handelt sich um eine Online-Befragung in Absprache mit der Stadt Linz



Die Umfrage wurde zwischen dem 13.05.2022 und dem 15.06.2022 durchgeführt



Es wurden insgesamt 77 Personen befragt

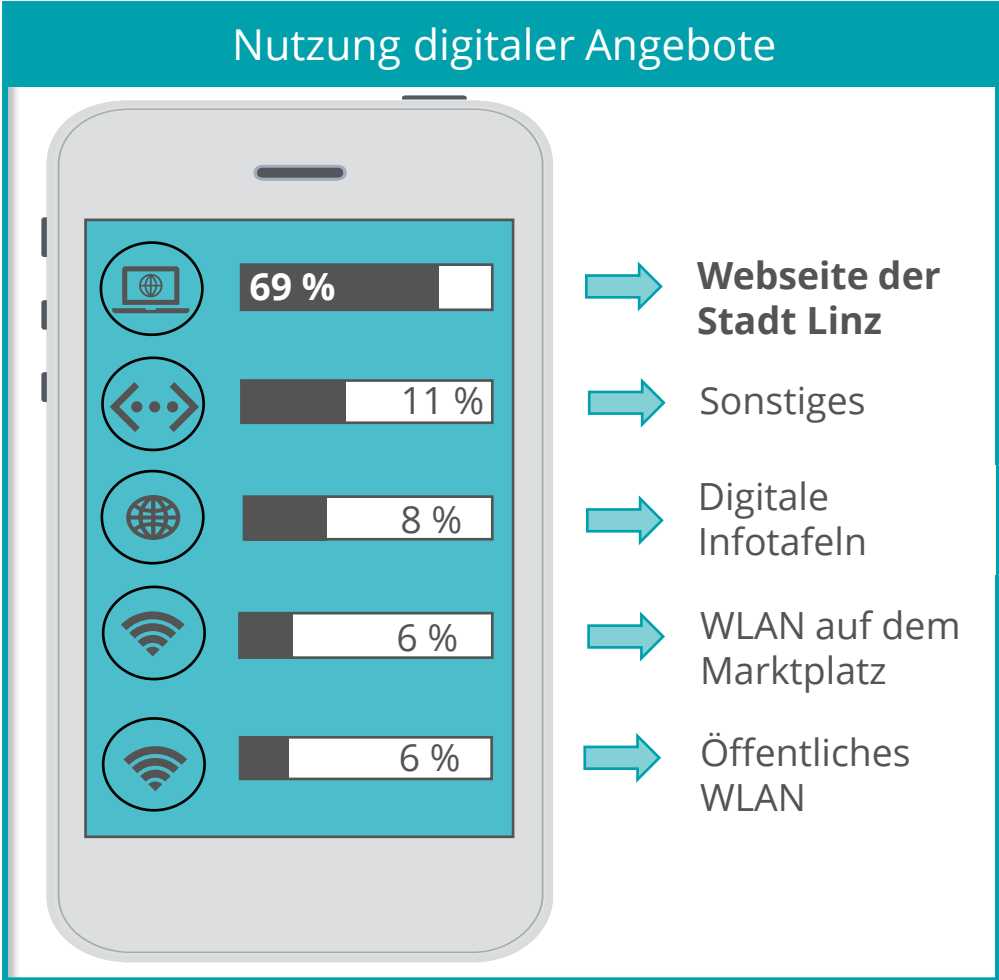
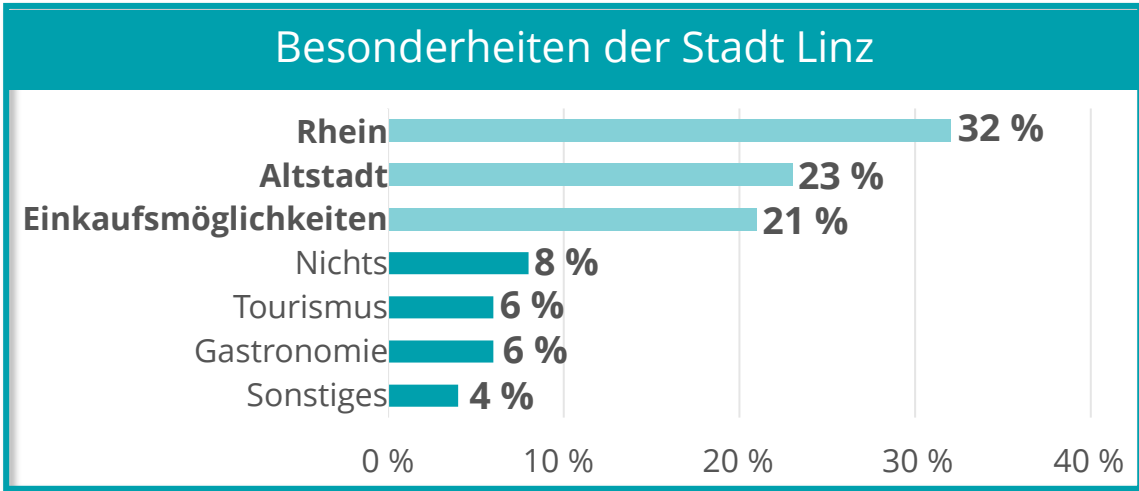
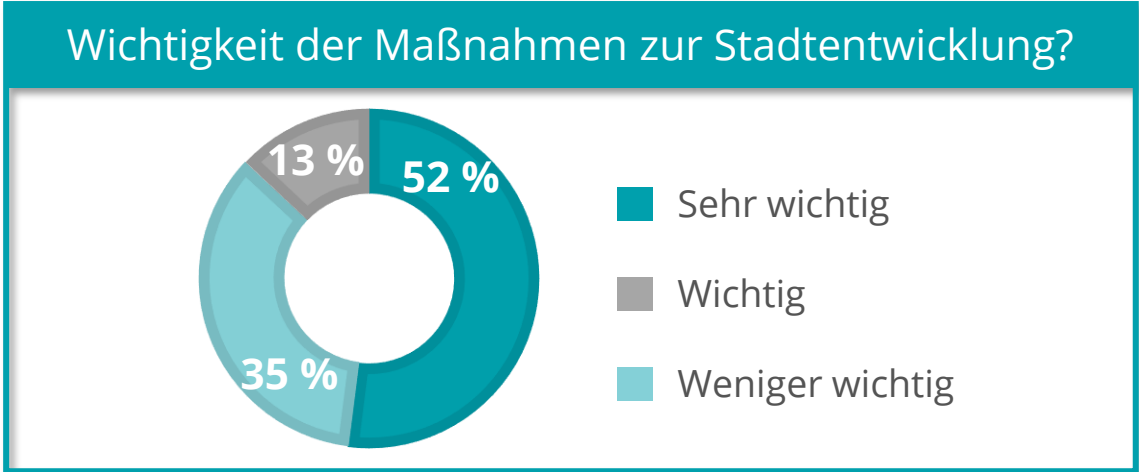


Die Befragung dient der Momentaufnahme und erhebt keinen Anspruch auf Validität der Daten

Virtuelle und partizipative Stadtentwicklung

Ergebnisse der BürgerInnenbefragung

Mehrzahl der BürgerInnen bewertet Maßnahmen zur Stadtentwicklung als wichtig



Quelle: Exxeta Umfrage

Bedarfe & Projektvorschläge der BürgerInnen zur Stadtentwicklung

Bedarfe



Digitale BürgerInnen- und Verwaltungsdienste



Verfügbares Internet



Aktuelle Informationen für BürgerInnen & TouristInnen



Lieferdienste



Verbesserte Parkplatzsituation



Saubere & schöne Stadt

Quelle: Exxeta Umfrage

Projektvorschläge

BürgerInnen-App, um Termine zu buchen, BürgerInnen zu vernetzen & komm. Infos, Angebote & Veranstaltungen zu teilen

Öffentliches WLAN in der ganzen Stadt & besseres Netz

Stets aktuelle Internetseite & digitale Infotafeln

Vorhandene regionale Angebote einbeziehen & sinnvoll ergänzen (z.B. Wäller Markt/ Lebensmittellieferdienste)

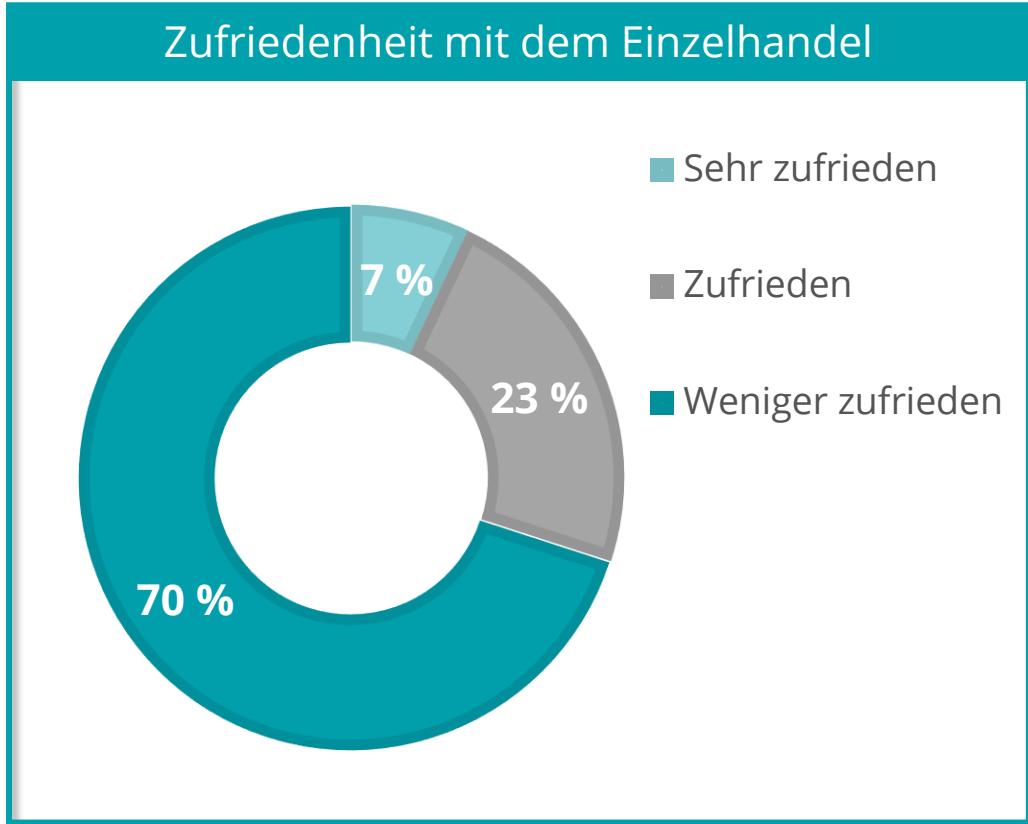
Parkplatzmanagement & Echtzeitverfügbarkeit von Informationen

Digitales Müllmanagement & kein Leerstand in der Innenstadt

Smartifizierung des Einzelhandels

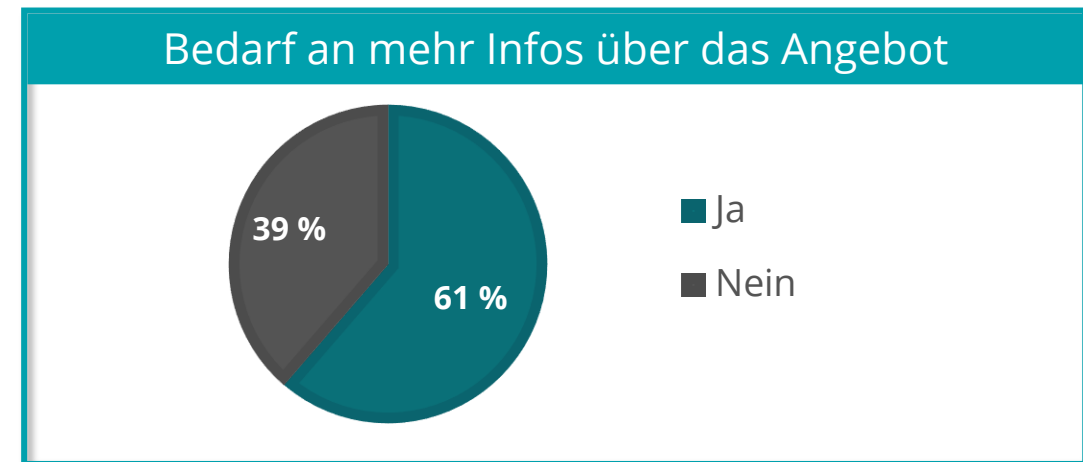
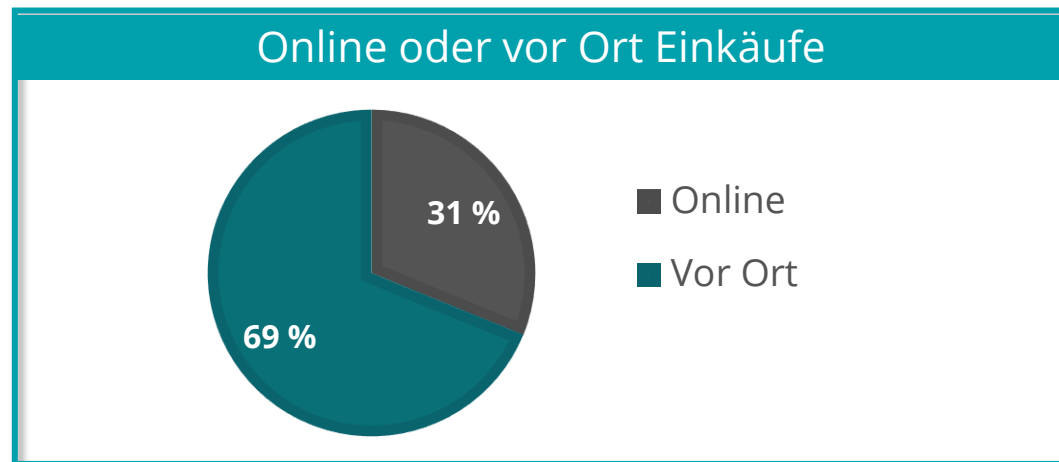
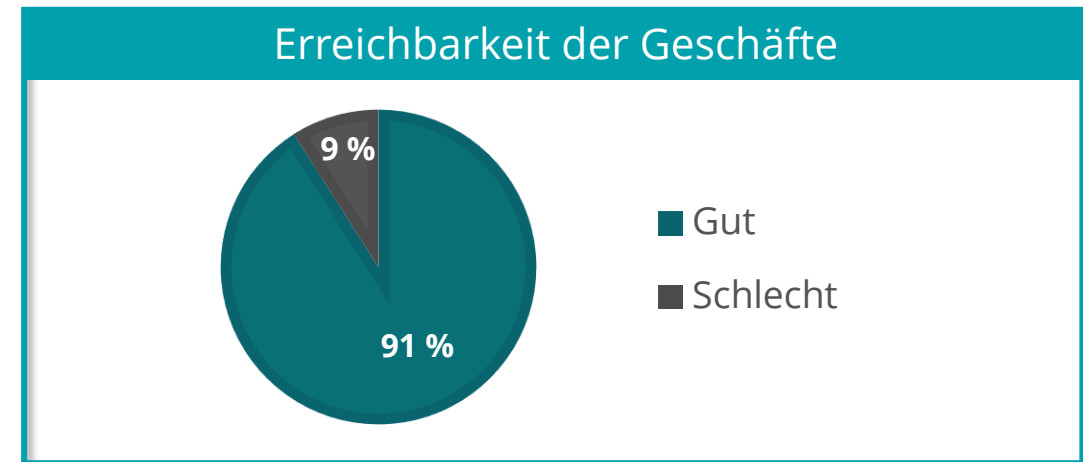
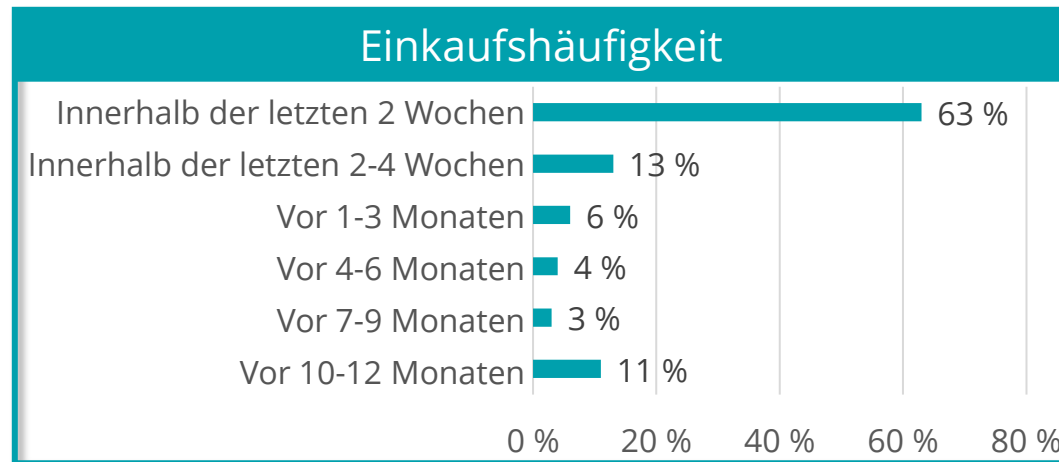
Ergebnisse der BürgerInnenbefragung

Ein Großteil der befragten BürgerInnen ist nicht zufrieden mit dem Einzelhandel



Quelle: Exxeta Umfrage

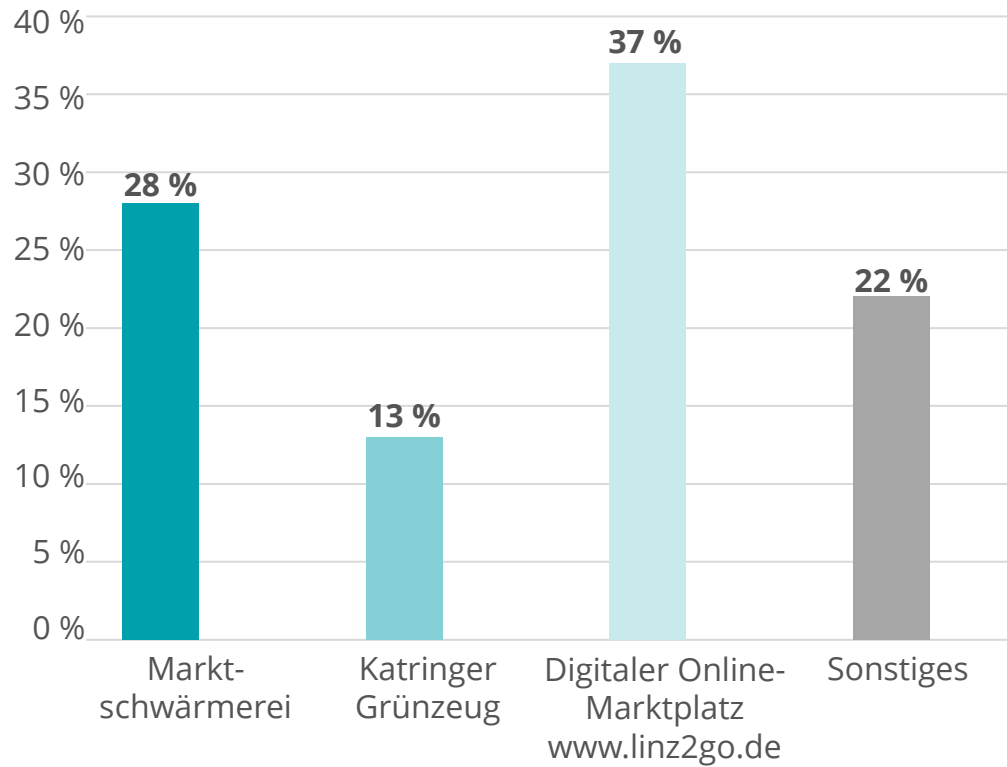
Die BürgerInnen wünschen sich mehr Infos über das Einzelhandelsangebot



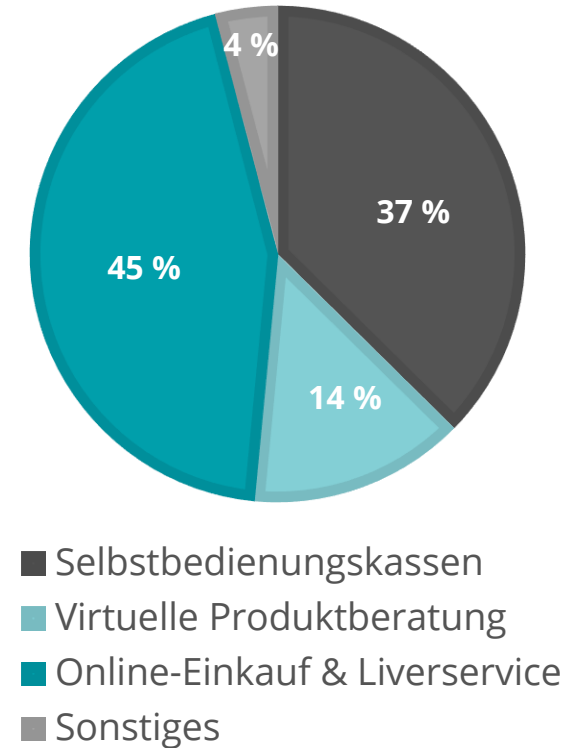
Quelle: Exxeta Umfrage

BürgerInnen fordern Möglichkeiten zum Online-Einkauf & Lieferservice

Nutzung der vorh. Einzelhandelsangebote



Nutzung zukünftiger Einzelhandelsangebote



Quelle: Exxeta Umfrage

Bedarfe & Projektvorschläge der BürgerInnen zur Smartifizierung des Einzelhandels

Bedarfe



Liefer- und Abholdienste



Bargeldlose Bezahlung



Erhöhte Auswahl und Diversität



Informationen für BürgerInnen & TouristInnen



Online „Shopping“



Digitalisierung von Restaurants

Projektvorschläge

Mehr Lieferangebote & Abholung außerhalb der Öffnungszeiten

Digitales/ kontaktloses Bezahlen in jedem Geschäft

Kombi aus Einkaufen und Cafés und Ausweitung von Linz2go auf Handwerk, Dienstleister & Restaurants

QR-Code, wöchentliche Newsletter & digitale Werbetafeln

Bestellmöglichkeiten, Plattform mit Angebotspräsentation aller Produkte, Online-Marktplatz & gemeinsame Aktionen

Digitale Tischreservierung und Verfügbarkeit von Öffnungszeiten & Angeboten

Quelle: Exxeta Umfrage

Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

AkteurInnenbefragung

Informationen zur AkteurInnenbefragung zu Stadtentwicklung und Einzelhandel



Die Umfrage wurde durch Exxeta durchgeführt



Es handelt sich um eine qualitative Befragung mit Zustimmung der Stadt Linz



Die Umfrage wurde am 13.05.2022 zwischen 10:30 und 15:00 Uhr durchgeführt



Es wurden EinzelhändlerInnen und Gewerbetreibende in Linz befragt



Die Befragung dient der Momentaufnahme und erhebt keinen Anspruch auf Validität der Daten

AkteurInnen im Einzelhandel haben im Moment eine eher niedrigere Onlinepräsenz



Marktschwärmerei / Linz2Go

- Teilweise genutzt
- Direkte Verlinkung von Onlineshops
- Marktschwärmerei für viele Geschäfte nicht sinnvoll

Onlinepräsenz

- Niedrige Onlinepräsenz
- Teilweise Onlineshops und Lieferservice vorhanden
- Teilweise Werbung über Social Media

Kundenverhalten

- KundInnen kaufen hauptsächlich vor Ort ein
- Hauptsächlich StammkundInnen oder TouristInnen

Quelle: Exxeta Umfrage

17.11.2022

Smarte und partizipative Stadtentwicklung

18

Bedarfe & Projektvorschläge der AkteurInnen zu Stadtentwicklung und Einzelhandel



Bedarfe



KundInnenbindung



Erhöhte Auswahl und Diversität



Jüngeres Publikum



Verbesserte Parkplatzsituation



Keine Leerstände



Informationen für BürgerInnen und TouristInnen

Quelle: Exxeta Umfrage

Projektvorschläge

Videoberatung, Optimierung und Verbreitung von Linz2Go inkl. Vereinfachung der Einbettung eigener Onlineshops

Allgemeines Angebot zu einseitig → Angebote erweitern, Restaurants online besser vertreten

Mehr Angebote für Jugendliche schaffen

Parkplatzmanagement & Fahrradgaragen

Anreize für neue Betriebe

Veranstaltungen online besser repräsentieren (bspw. mehr Werbung, Lageplan, wichtige Informationen)






Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

ZukunftsWerkStadt

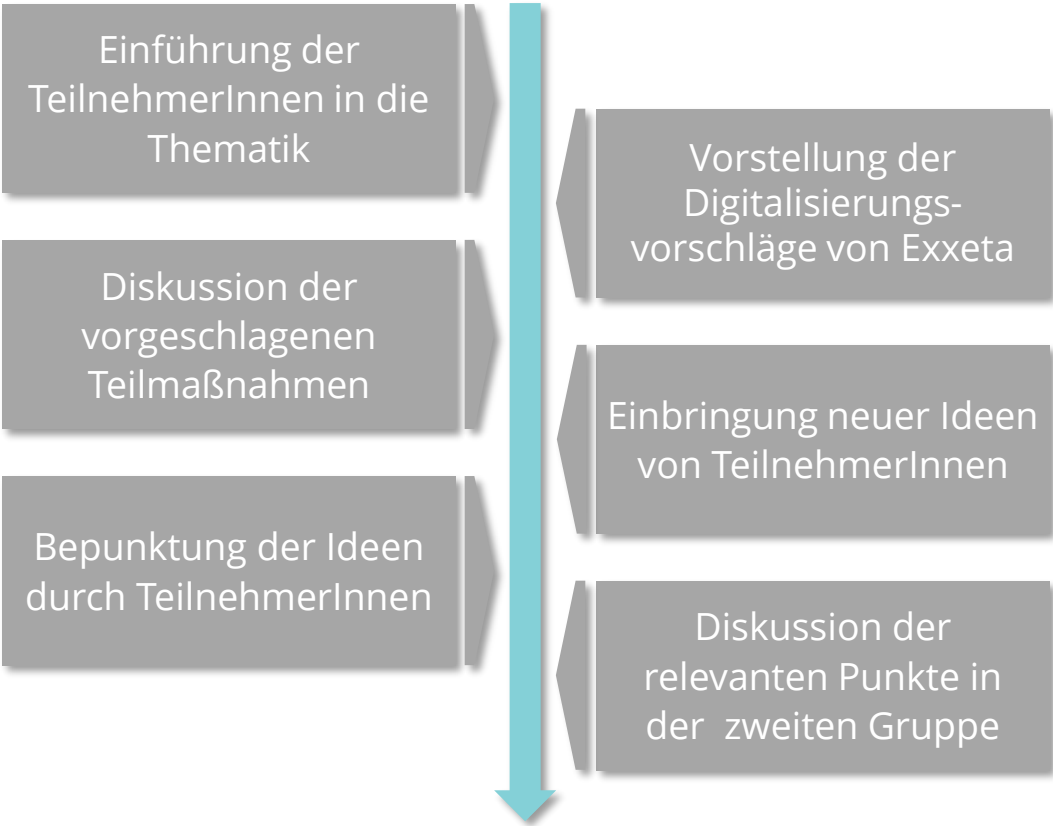
Die ZukunftsWerkStadt – Informationen und Ablauf



Informationen zur ZukunftsWerkStadt

-  Die Schwerpunkte Einzelhandel und Stadtentwicklung wurden in einem Bereich zusammengeführt und vorgestellt
-  Teilgenommen haben GeschäftsinhaberInnen, Zuständige für jugendliche Entwicklung sowie interessierte BürgerInnen
-  Der Workshop wurde für 2 Gruppen mit 12 TeilnehmerInnen durchgeführt
-  Exxeta hat den Workshop moderiert
-  Der Workshop fand am 29.06.2022 in Linz statt

Ablauf des Workshops



Stadtentwicklung – Priorisierung der Teilmaßnahmen und Diskussion



Ergebnisse

	Belebung Innenstadt	7 Punkte
	Belebung leerer Geschäftshäuser	3
	Linzer Modell	2
	Sauberkeit der FußgängerInnenzone	2
	Schöneres Bild für leerstehende Objekte	1
	Smart-Beleuchtung für öffentl. Plätze/Parks	1
	Förderung für Kinder	5 Punkte
	Erlebnis-Angebote, die Jugendliche in der Region halten	1
	Online-Plattform zum Abrufen von Angeboten für jedes Kindesalter	1
	Digitales schwarzes Brett	1 Punkt
	ÖPNV-Pläne	1
	Vereins-Navigator	1 Punkt
	Vereine ansprechen, Nutzung der "Men- & Women-Power" zur Projektumsetzung	1

Ergänzungen & Vorschläge

Für Kinder und Jugendliche
<ul style="list-style-type: none"> • Smarte Beleuchtung • Skateboard-Park; Kletterwand • Kinder-Taxi
Für ältere Menschen
Wohnfläche bei eingeschränkter Mobilität
Für Touristen
<ul style="list-style-type: none"> • Wasserspender • Begehbare/ausgeschilderte Wege • Angebote über Reiseportale/ -veranstalter • Bündelangebote, Ein-/ , Zwei-/ oder Dreitagesangebot
Für Einwohner
<ul style="list-style-type: none"> • Informationen (digital) • Hundeflächen • Leerstehende Schaufenster säubern/ vermieten



Quelle: Exxeta

Einzelhandel – Priorisierung der Teilmaßnahmen und Diskussion

Ergebnisse

	Digitaler Marktplatz	7 Punkte
	Digitales Veranstaltungsmanagement	4 Punkte
	Zentraler Lieferdienst	2 Punkte
	Gemeinsame Kernöffnungszeiten	2 Punkte
	Attraktive Veranstaltungen	1 Punkt
	Finanzierung des Lieferservices	1 Punkt
	Erweiterung Linz2go	1 Punkt

Quelle: Exxeta

17.11.2022

Ergänzungen & Vorschläge

Vernetzung Dienstleister & Angebote

- Online-Terminbuchung statt Telefonbestellungen
- Finanzierung des Lieferservices
- Möglichst ein gemeinsames System
- Push-Nachricht für Anbieter

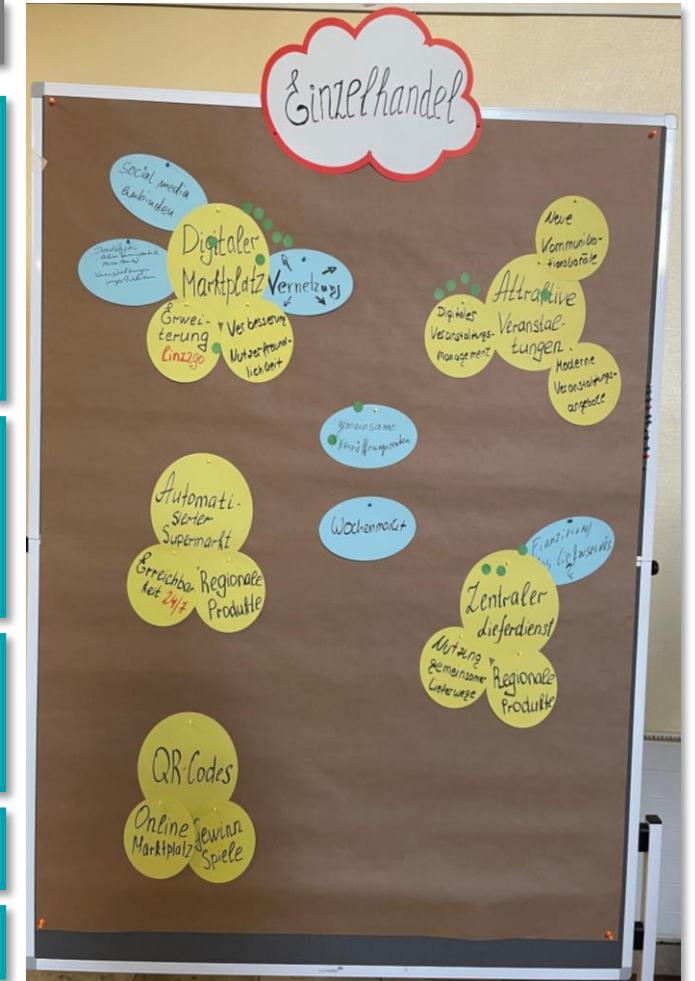
Nutzung multimedialer Angebotskanäle

Social-Media-Workshops für EinzelhändlerInnen anbieten (Umgang mit neuen Medien, Reichweite verbessern)

Koordination und Planung von Veranstaltungen durch den Einsatz digitaler Komponenten vereinfachen

Pop-Up Store (Start-Up Ideen)

Bekleidung für Jugendliche



Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

Zusammenfassung der Erkenntnisse

Wichtigste Erkenntnisse der Schwerpunkte Stadtentwicklung & Einzelhandel



Die Region Linz braucht dringend wirksame Ansätze, um der verlassenden Pracht überregionale Strahlkraft zurückzugeben



Digitale und hybride Angebote können schon kurzfristig helfen, den negativen Trend zu verlangsamen bzw. umzukehren



Mit der Strategieentwicklung für die Schwerpunkte „Stadtentwicklung und Einzelhandel“ wurden Grundlagen dafür gelegt



Die partizipativ konzipierten konkreten Teilmaßnahmen gilt es - nach Freigabe - entsprechend der Prioritäten umzusetzen

Was sind die großen Defizite in Linz?

Stadtentwicklung

- Leerstand
- Nachlassender Tourismus
- Wenige Übernachtungsmöglichkeiten
→ TouristInnen kommen morgens & gehen abends
- Fehlende Investoren & Interessenten


Einzelhandel


- Digitaler Auftritt
- Geringe Attraktivität
- Einseitiges Angebot
- Fehlender Abhol- und Lieferservice


Zusammenfassung von Bedarfen der Bestandsaufnahme zur Stadtentwicklung



Bestandsaufnahme Bedarfe	Tour de Ortsgemeinden	BürgerInnenbefragung	AkteurInnenbefragung	Zukunfts-WerkStadt	Smart City-Maßnahmen
Digitale BürgerInnen- und Verwaltungsdienste	X	X			BürgerInnen-services
Verfügbares Internet	X	X			Nicht zugeordnet
Aktuelle Informationen für BürgerInnen & TouristInnen	X	X		X	BürgerInnen-services
Lieferdienste		X			Einzelhandel
Verbesserte Parkplatzsituation		X	X		Mobilität
Saubere & schöne Stadt		X		X	Stadtentwicklung
Revitalisierung Stadt			X	X	Stadtentwicklung
Förderung für Kinder				X	Nicht zugeordnet

 Bedarfe, die aktuell **nicht** einer konkreten Smart City-Teilmaßnahme zugeordnet sind


 Bedarfe, die **nicht** durch Smart-City Teilmaßnahmen zur Stadtentwicklung abgedeckt werden können


 Bedarfe, die durch Smart City-Teilmaßnahmen zur Stadtentwicklung abgedeckt werden können


Zusammenfassung von Bedarfen der Bestandsaufnahme zum Einzelhandel



Bestandsaufnahme Bedarfe	Tour de Ortsgemeinden	BürgerInnenbefragung	AkteurInnenbefragung	Zukunfts-WerkStadt	Smart City-Maßnahmen
Liefer- und Abholdienst	X	X		X	Einzelhandel
Digitalisierung des Angebots		X		X	Einzelhandel
Erhöhte Auswahl & Diversität		X	X		Nicht zugeordnet
Informationen für BürgerInnen & TouristInnen		X	X		BürgerInnen-services
Veranstaltungen			X	X	Einzelhandel
Angebot für Jugendliche			X	X	Nicht zugeordnet
Verbesserte Parkplatzsituation			X		Mobilität
Revitalisierung Stadt			X		Stadtentwicklung

 Bedarfe, die aktuell **nicht** einer konkreten Smart City-Teilmaßnahme zugeordnet sind

 Bedarfe, die **nicht** durch Smart City-Teilmaßnahmen zur Stadtentwicklung abgedeckt werden können

 Bedarfe, die durch Smart City-Teilmaßnahmen zur Stadtentwicklung abgedeckt werden können

Ziele der Maßnahme „Smarte & partizipative Stadtentwicklung verbindet!“ (I/II)

Aufbau eines wieder lebendigen Zentrums, das nachhaltig, vernetzt, fürsorglich und identitätsstiftend für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft und Kultur ist



Revitalisierung der Linzer Innenstadt durch nachhaltige & moderne Stadtentwicklung und Förderung des Einzelhandels



Förderung der regionalen Zusammenarbeit von Stadt und VG durch die Schaffung hybrider Begegnungspunkte und Plattformen



Unterstützung digital abgehängter & digital versierter BürgerInnen und Geschäftsleute durch Stärkung des Einzelhandels im Rahmen niederschwelliger digitaler Angebote

Ziele der Maßnahme „Smarte & partizipative Stadtentwicklung verbindet!“ (II/II)



Modellcharakter der Maßnahme zur Revitalisierung weiterer historischer Innenstädte



Datensammlung innerhalb pilothafter Teilmaßnahmen („Schnupper-/Starterangebote“) zur Analyse der Umsetzbarkeit, Akzeptanz und des Nutzungsverhaltens



Schaffung von Open Source Plattformen zur Förderung der Digitalisierung und partizipativen Zusammenarbeit



Bewertung und ggfs. Weiterentwicklung von einzelnen Teilmaßnahmen oder Kombinationen von Teilmaßnahmen aus unterschiedlichen Maßnahmen

Zusammenfassung der Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse



Die Bestandsaufnahme basiert auf Status quo, Bedarfen und Ideen aus der...

Tour de
Ortsgemeinden

Befragung der
Bürgerinnen und
Bürger

Befragung der
Akteurinnen und
Akteure

Workshop
„ZukunftsWerkStadt“

Identifizierte Bedarfe mit Relevanz für die Schwerpunkte...

Stadtentwicklung

Revitalisierung
der Innenstadt

Saubere &
schöne Stadt

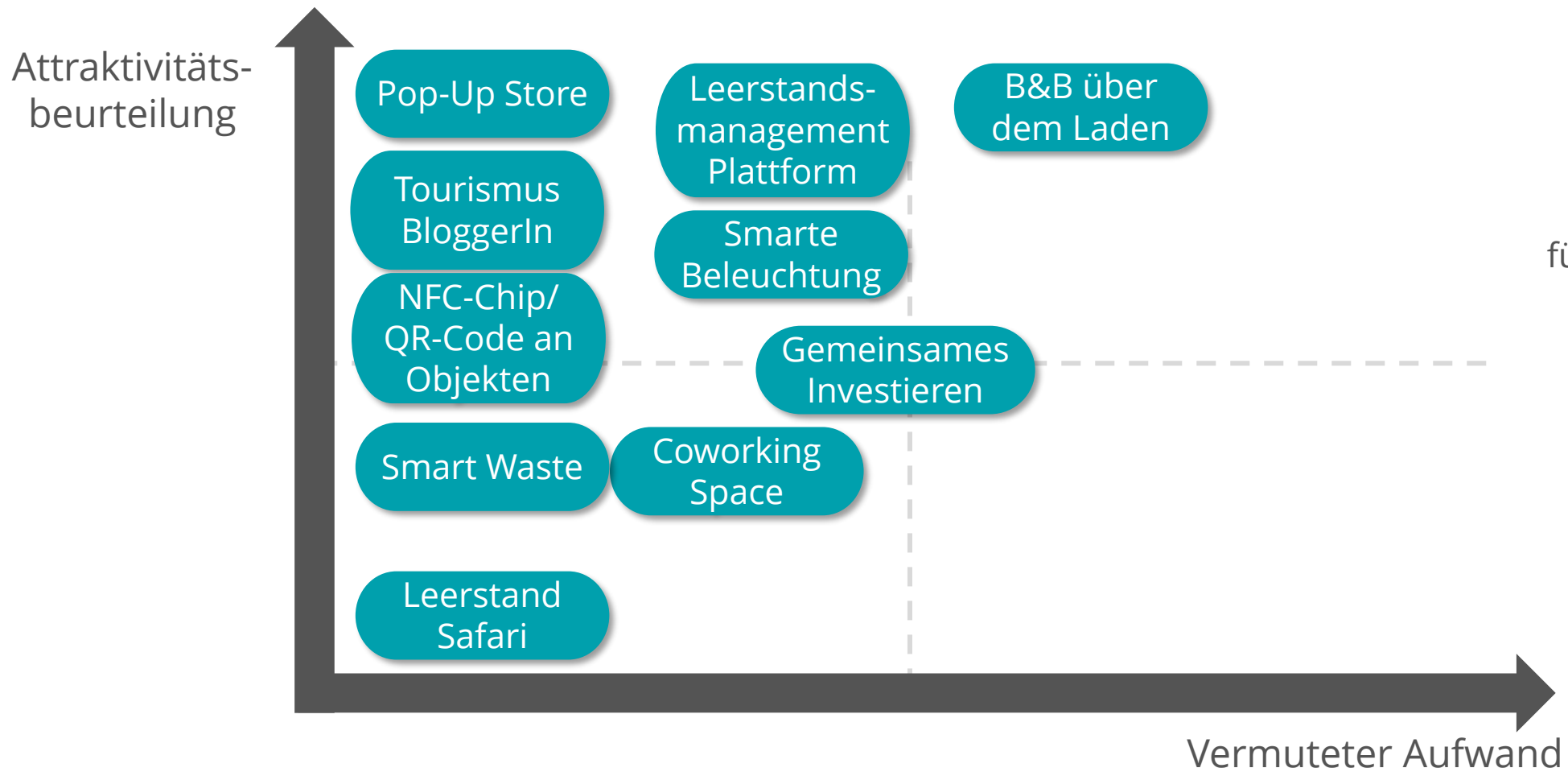
Einzelhandel

Liefer- &
Abholdienste

Veranstaltungen

Digitalisierung
des Angebots

Potenzielle Teilmaßnahmen zur Förderung der Stadtentwicklung



Schnupperprojekt für den Umsetzungsstart in der Strategiephase:

Virtualisierung der Stadt(-teile)

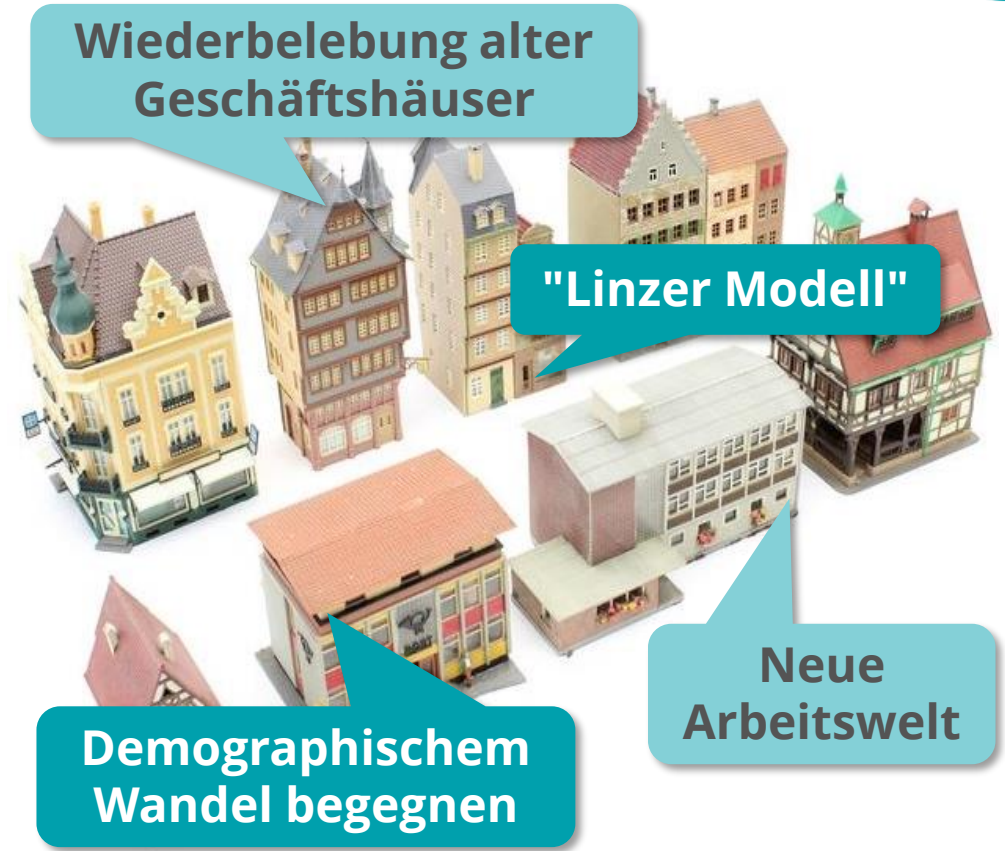
Revitalisierung der Innenstadt von Linz



Quelle: Stadtarchiv Linz am Rhein auf flickr – Stadtarchiv Linz am Rhein (hypotheses.org)



Quelle: Demographischer Wandel trifft Linz am Rhein - Bettina Blaß (wirtschaft-verstehen.de)



Quelle: Faller, Kibri H0 - Landschaft - Stadthäuser, Häuserblock, - Catawiki

GESTERN



HEUTE



MORGEN

Schnupperanwendung – Stadtentwicklung

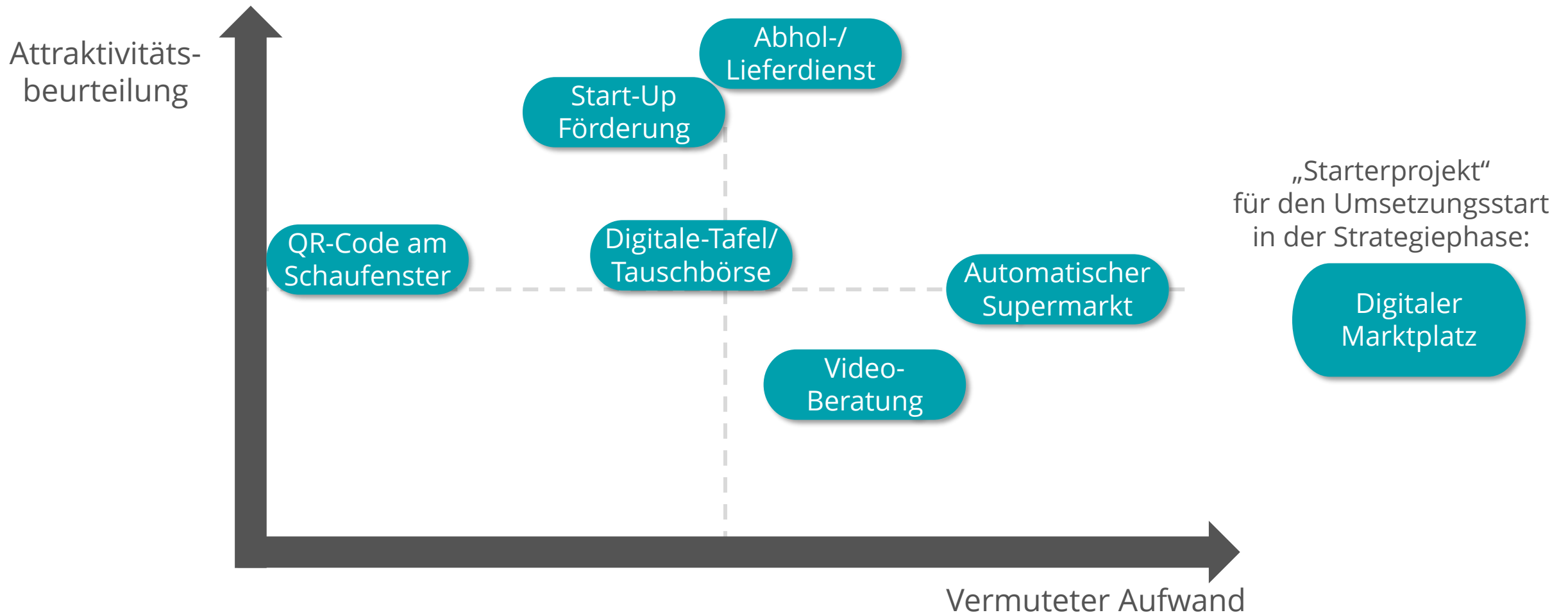
Virtualisierung der Stadt(-teile)



Priorität: Niedrig Hoch		Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)		Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)	
Worum geht's? <ul style="list-style-type: none"> • 3D-Modell von Stadt(-teilen) • Simulieren und Analysieren der Wirkungen von Teilmaßnahmen • Abschätzung von Kosten und Bedarfen • Integration von Echtzeitdaten 		<ul style="list-style-type: none"> • 3D-Modell als Grundstein für das Ergreifen weiterer Teilmaßnahmen • Leerstände & Attraktivität der Stadt • Möglichkeit Maßnahmen zu planen & auf deren Wirksamkeit zu testen 		<ul style="list-style-type: none"> • Simulation und Veranschaulichung der Stadtplanung • Verbesserung der Informationszugänglichkeit • Einbettung und Ausbau von Datenbanken & Live-Sensordaten 	
		„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)	
		Technisch	Datenverfügbarkeit / Zutritt zu Häusern / Komplexität	Weiterentwicklung durch häufigere Anwendungen	
		Wirtschaftlich	Fortlaufende Aktualisierung notwendig	Verbesserte Maßnahmenumsetzung	
Zielgruppe <ul style="list-style-type: none"> • Stadtplanung • InvestorInnen • BürgerInnen • Zuzugswillige 					

Quelle: https://www.iese.fraunhofer.de/content/dam/iese/dokumente/media/studien/digitale_zwillinge_smart_cities-dt-fraunhofer_iese.pdf

Potenzielle Teilmaßnahmen zur Förderung des Einzelhandels



Stärkung des Einzelhandels von Linz

Offline

- Traditionelles Geschäft
- Persönliche Kundenbindung

Lieferung

- Liefer- & Abholservice
- Versorgung & Bequemlichkeit



Mobil

- Informationsverfügbarkeit
- Zusätzliche Bestellungen

Online

- Zentrale Shoppingplattform
- Förderung gemeinsamen Austausches

Starteranwendung – Einzelhandel: Digitaler Marktplatz



Priorität: Niedrig Hoch

Worum geht's?

- Erweiterung der bestehenden Online-Plattform
- Stärkung des Einzelhandels durch Erweiterung des Angebots
- Insbesondere ein Lieferdienst und Vereinheitlichung sind gewünscht

Zielgruppe

- Lokale EinzelhändlerInnen
- BürgerInnen & TouristInnen

Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)

- Vereinheitlichter Liefer- und Abholdienst
- Digitalisierung des gesamten Angebots
- Informationen für BürgerInnen & TouristInnen
- Gemeinsame Veranstaltungen & Aktionen

Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)

- Steigerung der Kaufkraft durch zusätzliches Lieferangebot
- Stärkung des Einzelhandels durch verbesserte Informationsverfügbarkeit
- Erhöhter Anreiz durch gemeinschaftliche Aktionen

„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
Technisch	Auf Kooperation der Einzelhändler angewiesen	Online-Plattform ist bereits vorhanden
Wirtschaftlich	Lieferdienst und Online-Auftritt müssen rentabel sein und ausreichend genutzt werden	Bewährtes Konzept in anderen Gemeinden

Quelle: Eigene Recherche

Fazit „Smarte & partizipative Stadtentwicklung“



Für die Maßnahme „Stadtentwicklung und Einzelhandel“ wurden wichtige strategische Grundlagen gelegt.



Die partizipativ konzipierten konkreten Teilmaßnahmen gilt es - nach Freigabe - entsprechend der Prioritäten umzusetzen.

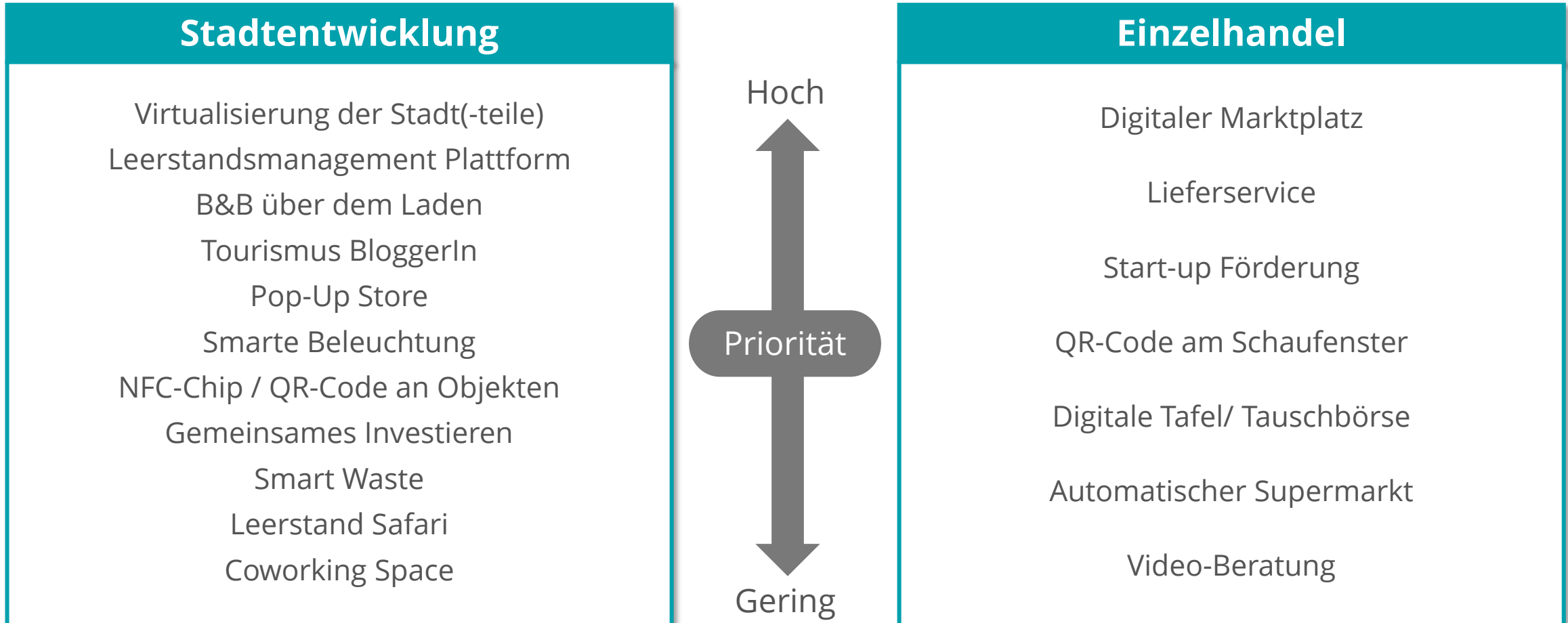


Die fachlichen Anforderungen an die Umsetzung der Teilmaßnahmen liegen als Ausschreibungsgrundlage vor.



Insbesondere für die Schnupper- und Starterangebote ist eine zügige Implementierung geboten.


Übersicht der geplanten Teilmaßnahmen



Teilmaßnahmen - Stadtentwicklung

Stadtentwicklung: Leerstandsmanagement Plattform



Priorität: Niedrig  Hoch		
Worum geht's? <ul style="list-style-type: none"> • Partizipative Stadtgestaltung • Plattform für vorausschauendes Leerstands- und Ansiedlungsmanagement aus kommunaler Hand • Soll Barrieren abbauen und Innenstädte gemeinsam mit NutzerInnengruppen gestalten 		
Zielgruppe <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung • BürgerInnen • Einzelhandel 		
Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite) <ul style="list-style-type: none"> • Leerstände in der Innenstadt • Deckung Investitionsbedarf • Verfügbarkeit von Informationen 		
Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele) <ul style="list-style-type: none"> • Revitalisierung der Stadt • Austausch zwischen Einzelhändlern, Bürgern und Stadt • Ansiedlung planbar machen 		
„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
Technisch	Hoher Wartungsaufwand	Übersichtliche Bestandsaufnahme
Wirtschaftlich	Investigative Vorleistung / Plattform bildet nur Grundstein für weitere Teilmaßnahmen	Gemeinsames Investieren

Quelle: <https://www.stadtlabore-deutschland.de/videocourses/>

Stadtentwicklung: B&B über dem Laden



Priorität: Niedrig  Hoch

Worum geht's?

- Freie Wohnflächen über Geschäften und Restaurants werden als B&B genutzt
- Check-in erfolgt ohne zusätzliches Personal durch die Geschäfte/ Restaurants
- (Oftmals) Problematik eines fehlenden zweiten Eingangs

Zielgruppe

- HändlerInnen • TouristInnen
- Gastronomie

Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)

- Fehlendes jüngeres und diverseres Publikum
- Leerstände in der Innenstadt
- Fehlende Auswahl und Diversität in der Innenstadt
- Übernachtungsmöglichkeiten

Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)

- Ausgleich für geringe Hotelkapazität in der Innenstadt
- Bekämpfung von Leerstand
- Zusätzliche Einnahmequelle

„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
Technisch	Meist nur ein Notausgang vorhanden	Leerstand wird effektiv genutzt
Wirtschaftlich	Hohe Anfangsinvestitionen nötig	Höhere Einnahmen als normale Vermietung

Quelle: Eigene Recherche

Stadtentwicklung: Tourismus BloggerIn



Priorität: Niedrig Hoch		Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)		Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)	
Worum geht's? <ul style="list-style-type: none"> Anstellung von BloggerInnen, welche online über die Kommune berichten Berichten inhaltlich frei und möglichst unabhängig von ihren Erlebnissen und Eindrücken, um ein jüngeres Publikum zu begeistern 		<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Informationsverfügbarkeit für BürgerInnen und TouristInnen Fehlendes jüngeres Publikum 		<ul style="list-style-type: none"> Mehr Tourismus durch erhöhten Traffic Wird für jüngere Menschen attraktiver durch Social-Media Präsenz 	
Zielgruppe <ul style="list-style-type: none"> TouristInnen 		„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)	
		Technisch	Image d. BloggerIn ist sehr relevant	Unterkunft ist bereits vorhanden	
		Wirtschaftlich	Kosten für Anstellung d. BloggerIn sind nicht automatisch gedeckt	Potenzial für mehr Tourismus	

Quelle: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/smart-country/gute-beispiele#tourismus-blogger-innen-fuer-kommunen-und-regionen>

Stadtentwicklung: Pop-Up Store



Priorität: Niedrig  Hoch

Worum geht's?

- Bekämpfung von Leerstand
- Dynamisches Angebot im Einzelhandel durch zeitlich begrenzte Pop-Up Stores
- Bereitstellung und Vermietung von Räumlichkeiten
- Nutzung für Einzelhandel, Informationsaustausch oder Experimente

Zielgruppe

- BürgerInnen
- TouristInnen

Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)

- Jüngerer Publikum
- Leerstand
- Mehr Auswahl und Diversität

Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)

- Start-Ups haben leichtere Einstiegsmöglichkeiten
- Belebung der Innenstadt
- Angebot von Räumlichkeiten für zeitlich begrenzte Bedarfe

„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
Technisch	Laden muss immer wieder umgebaut werden	Nutzen von Leerstandsimmobilien
Wirtschaftlich	Angebot wird zu selten genutzt	Wechselndes Angebot macht die Innenstadt attraktiver

Quelle: <https://www.iao.fraunhofer.de/content/dam/iao/images/iao-news/elasticity.pdf> (S. 63)


Stadtentwicklung: Smarte Beleuchtung



Priorität: Niedrig Hoch			
Worum geht's? <ul style="list-style-type: none"> Energieeinsparung durch smarte Straßenbeleuchtung Individuelles Ansteuern öffentlicher Straßenlaternen Steuerungsmodule an Lichtpunkten, um die Beleuchtung zu optimieren Flexibles Ein- und Ausschalten der Straßenbeleuchtung nach Bedarf 	Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite) <ul style="list-style-type: none"> Unnötiger Stromverbrauch an ungenutzten Straßenlaternen Unflexible Ansteuerung der Straßenlaternen 		
	Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele) <ul style="list-style-type: none"> Beleuchtung effizienter & klimaschonender gestalten Erhöht die Sicherheit Flächendeckendes Internet Einfacher Zugang zu E-Auto Lademöglichkeiten Datensammlung über Nutzverhalten 		
Zielgruppe <ul style="list-style-type: none"> BürgerInnen TouristInnen 	„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
	Technisch	Laternen müssen aus System ausgegliedert werden	Ausbau der smarten Infrastruktur
	Wirtschaftlich	Hohe Anfangsinvestition / begrenztes Anwendungsgebiet	Energiesparpotenzial

Quelle: <https://www.professional-system.de/basics/smarte-stadtbeleuchtung-gegenwart-und-zukunft/>

Stadtentwicklung: NFC-Chip / QR-Code an Objekten

Priorität: Niedrig  Hoch		Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)		Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)	
Worum geht's? <ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung von Verwaltungsaufgaben und Informationen • Anbringung von NFC-Chips • Können ohne zusätzliche App gescannt werden • Bereitstellung von Informationen 		<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung der BürgerInnen- und Verwaltungsdienste • Förderung einer sauberen & schöneren Stadt • Informationsverfügbarkeit für BürgerInnen & TouristInnen 		<ul style="list-style-type: none"> • Effizienzsteigerung von Verwaltungsdiensten • Probleme können schneller gemeldet und behoben werden • Informationsvermittlung digitaler gestalten • Steigerung der Partizipation 	
		„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)	
		Technisch	Missbrauch möglich / Angebot wird nicht genutzt	Kaum Wartungsaufwand	
		Wirtschaftlich	Wirtschaftlicher Nutzen könnte gering sein	Sehr günstige Digitalisierungs-Teilmaßnahme	
Zielgruppe <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung • BürgerInnen • TouristInnen 					

Quelle: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/smart-country/gute-beispiele#saubere-und-sichere-stadt-mit-gechippten-laternen-und-co>

Stadtentwicklung: Gemeinsames Investieren



Priorität: Niedrig  Hoch

Worum geht's?

- Gemeinschaftliches Investieren in Projekte zur Stadtentwicklung
- Zusammenbringen von InvestorInnen mit Interesse an Projekten zur positiven Veränderung von Linz
- Interessen von InvestorInnen & d. Stadtverwaltung zusammenführen und Veränderungen schaffen

Zielgruppe

- BürgerInnen
- Gemeinde

Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)

- Leerstände
- Partizipativer Ansatz
- Bedarfe außerhalb des Smart City Ansatzes

Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)

- Projekte für die Stadtentwicklung werden partizipativ umgesetzt
- Bündeln von Geldern für wichtigste Maßnahmen

<i>„Auf einen Blick“</i>	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
Technisch	Hoher anfänglicher Verwaltungsaufwand	Direkter Einfluss in die Stadtentwicklung
Wirtschaftlich	Dauer, bis sich die Investitionen rentieren	Große Veränderungen anstoßen

Quelle: Eigene Recherche

Stadtentwicklung: Smart Waste



Priorität: Niedrig  Hoch

Worum geht's?

- Ausstattung von Mülltonnen mit Sensoren, welche Füllstand und Temperatur messen können
- Daten werden weitergeleitet und ausgewertet, um Entsorgung effizienter zu gestalten
- Müll wird nur bei hohem Füllstand abgeholt, um Routen zu optimieren

Zielgruppe

- Stadtverwaltung
- Müllabfuhr
- BürgerInnen

Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)

- Förderung einer sauberen & schöneren Stadt
- Überfüllte Mülleimer
- Unnötige Fahrten zu leeren Mülleimern
- Frühzeitige Identifikation brennender Mülleimer

Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)

- Effizienz der Müllabfuhr steigern
- Gesamtkosten für Müllentsorgung senken
- Senkung der Brandgefahr
- Senkung des CO2 Ausstoßes

„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
Technisch	Anwendung bei tendenziell kleineren Mülleimern / große Gegenstände (Pizzakarton)	Datensammlung für Anwendung in kleiner Stadt
Wirtschaftlich	Hohe Anfangsinvestition / Begrenzter Nutzen durch begrenztes Anwendungsgebiet	Optimierung der Gesamtausgaben

Quelle: <https://www.softeq.com/de/blog/wie-smart-cities-das-iot-fuer-die-abfallwirtschaft-nutzen>

Stadtentwicklung: Coworking Space



Priorität: Niedrig  Hoch

Worum geht's?

- Bereitstellung eines professionell eingerichteten Gemeinschaftsbüros in einer Leerstandsimmobilie
- Coworking Space soll für alle Interessierten nutzbar sein
- Öffentlicher Ort zum Austausch und Netzwerken

Zielgruppe

- BürgerInnen
- TouristInnen

Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)

- Leerstände
- Fehlendes jüngeres Publikum
- Kein verfügbares Internet

Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)

- Netzwerk zwischen den BürgerInnen und TouristInnen möglich
- Hält BerufspendlerInnen im Ort und bindet so die Kaufkraft
- Reduziert den Verkehr
- Stellt schnelles Internet zur Verfügung

„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
Technisch	Gute Internetverbindung muss geschaffen werden	Ort zum „connecten“
Wirtschaftlich	Hohe Anfangsinvestition	Hält Kaufkraft im Ort

Quelle: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/smart-country/gute-beispiele#kommunaler-coworking-space-auf-dem-lande>

Stadtentwicklung: Leerstand Safari



Priorität: Niedrig  Hoch

Worum geht's?

- Geführte Touren durch die Stadt und die Gemeinden, um Menschen für das Leben und Arbeiten auf dem Land zu begeistern
- Interessenten haben Möglichkeit, sich direkt mit BürgerInnen auszutauschen
- Netzwerk-/Informationsverfügbarkeit für Zuzugswillige

Zielgruppe

- Zuzugsinteressierte
- InvestorInnen

Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)

- Leerstände
- Fehlendes jüngeres Publikum
- Fehlende Verfügbarkeit von Informationen für BürgerInnen & TouristInnen

Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)

- Leerstände können reduziert werden
- Revitalisierung der Innenstadt
- Persönlicher Austausch und Netzwerkbildung

„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
Technisch	Jede Immobilie muss gesondert betrachtet werden	Es wird ein erster Einblick geschaffen
Wirtschaftlich	„Guides“ werden benötigt	Zuzug wird bekräftigt

Quelle: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/smart-country/projektnachrichten/walkshops-in-brandenburg>

Teilmaßnahmen - Einzelhandel

Einzelhandel: Lieferservice



Priorität: Niedrig  Hoch

Worum geht's?

- Lokaler Lieferservice für Einzelhandel (und Gastronomie)
- Lieferung von Online-Bestellungen über den digitalen Marktplatz
- Bestellungen aus mehreren Geschäften können gesammelt geliefert werden

Zielgruppe

- EinzelhändlerInnen
- KundInnen
- GastronomInnen

Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)

- Fehlendes Angebot und Diversität
- Bargeldlose Zahlung
- Jüngeres Publikum

Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)

- Umsatzsteigerung im Einzelhandel
- Anreiz für regionales Einkaufen

„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
Technisch	Verantwortung für den Lieferservice	Nutzung bestehender Strukturen
Wirtschaftlich	Finanzierung des Lieferservices (Aufwand > Ertrag), Nutzung durch KundInnen	Zusätzlicher Vertriebskanal für EinzelhändlerInnen

Quelle: <https://regiocart.de/>

Einzelhandel: Start-up Förderung



Priorität: Niedrig Hoch		Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)		Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)	
Worum geht's? <ul style="list-style-type: none"> Workshops für GründerInnen, um Geschäftsideen auszuarbeiten Entwicklung der Ideen bis zur Marktreife Unterstützung von Kontakten aus der Wirtschaft Nutzung von Netzwerken zur Akquisition potenzieller KundInnen 		<ul style="list-style-type: none"> Jüngeres Publikum Belebung der Innenstadt Informationsverfügbarkeit 		<ul style="list-style-type: none"> Zuwachs an Unternehmen und Arbeitsplätzen Die Gemeinde wird attraktiver für jüngere Menschen Förderung regionaler Unternehmen 	
Zielgruppe <ul style="list-style-type: none"> GründerInnen EinzelhändlerInnen 		„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)	
		Technisch	Variierende Anforderungen an eine sinnvolle Unterstützung	Nutzung vorhandener Mittel	
		Wirtschaftlich	Erfolg von Start-ups unklar, wenig Nachfrage aufgrund fehlender Start-ups	Investition in die Entwicklung von Start-ups kann sich rentieren	

Quelle: <https://blog-smartcountry.de/lab4land-foerderprogramm-fuer-startups-auf-dem-land/>

Einzelhandel: QR-Code am Schaufenster



Priorität: Niedrig Hoch		
Worum geht's? <ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung des Angebots • QR-Codes an Schaufenstern • Verknüpfung mit digitalem Marktplatz • Nach Ladenschluss verweist Code auf die Online-Präsenz • Digitale Ausstellung von Produkten 		
Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite) <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Informationen für BürgerInnen & TouristInnen • Fehlender Zugang zu „Online-Shopping“ • Erweiterung der Öffnungszeiten 		
Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele) <ul style="list-style-type: none"> • Beschleunigung der Digitalisierung • Sichtbarkeit & „Werbung“ für den Online-Auftritt • Nutzung des Angebots außerhalb von Öffnungszeiten 		
Zielgruppe <ul style="list-style-type: none"> • BürgerInnen • TouristInnen • Einzelhandel • Gastronomie 		
„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
Technisch	EinzelhändlerInnen müssen über einen gepflegten Online-Auftritt verfügen	Nutzung sehr simpler Technologien
Wirtschaftlich	-	Höhere Sichtbarkeit des Online-Auftritts und ggf. mehr Umsatz

Quelle: <https://invidis.de/2014/08/herausforderung-schaufenster-digital-signage-und-qr-codes>

Einzelhandel: Digitale-Tafel/ Tauschbörse

Priorität: Niedrig  Hoch

Worum geht's?

- Nicht verkaufte (verderbliche) Lebensmittel und/oder nicht benötigte Produkte werden in App zu günstigerem Preis angeboten
- Gemeldete Produkte können am jeweiligen Ort abgeholt werden

Zielgruppe

- BürgerInnen
- Einzelhandel
- Gastronomie
- Bedürftige

Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)

- Lebensmittel für Bedürftige
- Vergünstigtes Angebot
- Verschwendung im Einzelhandel

Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)

- Unterstützung Bedürftiger und Reduktion von Abfall
- Lebensmittelverschwendung wird vermieden
- Stärkung der Partizipation

„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
Technisch	Konkurrenz zum bestehenden Tafel-Laden	Bestehende Applikationen mit ähnlichen Anwendungen
Wirtschaftlich	Bereitschaft zur Nutzung des Angebots	Nachhaltigkeit, Deckung der Kosten

Quelle: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/smart-country/gute-beispiele#toogoodtogo-app-lokale-betriebe-unterstuetzen-und-essen-retten>

Einzelhandel: Automatischer Supermarkt



Priorität: Niedrig Hoch

Worum geht's?

- Dauerhafte Einkaufsmöglichkeit für Artikel des täglichen Bedarfs
- Bestellung über Terminal / Online
- Kommissionierung findet durch einen Roboter ohne Personal statt
- Ähnlich wie bei Getränkeautomaten

Zielgruppe

- BürgerInnen (insbesondere in den Gemeinden rund um Linz)

Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)

- Kurze Wege
- Erweiterung des Angebots
- Abholdienste
- Bargeldlose Zahlung
- Erweiterte Öffnungszeiten

Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)

- Einzelhandelsangebot auch außerhalb der Öffnungszeiten
- Verringerung der Entfernung für regionale Versorgung
- Datensammlung zur Ermittlung von Bedarfen

„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
Technisch	Verantwortung für das Nachfüllen	Funktionen sind ähnlich einem Getränkeautomaten
Wirtschaftlich	Hohe Anfangsinvestition, keine Begegnungsstätte, nur für kleine Einkäufe, Konkurrenz	Vergleichsweise geringer Personalaufwand

Quelle: <https://friedas24.com/>, <https://retail-optimiser.de/start-up-friedas24-eroeffnet-vollautomatischen-store-mit-vps-roberta/>

Einzelhandel: Video-Beratung



Priorität: Niedrig  Hoch

Worum geht's?

- Bereitstellung einer zentralen Video-Beratungs-Software
- EinzelhändlerInnen nutzen die Software bieten Video-Beratung an
- Kunden fragen bei EinzelhändlerInnen Termine zur Video-Beratung an
- EinzelhändlerInnen beraten Kunden ortsunabhängig digital

Zielgruppe

- EinzelhändlerInnen
- KundInnen

Welche Bedarfe werden adressiert? (Defizite)

- KundInnenbindung
- Jüngeres Publikum
- Ortsunabhängiges digitales Angebot

Inwiefern hilft diese Teilmaßnahme? (Ziele)

- Infrastruktur wird bereitgestellt
- Verkehr wird reduziert
- Umsatzsteigerung im Einzelhandel
- Eingehen auf die Bequemlichkeit & Einschränkungen von KundInnen

„Auf einen Blick“	Risiken (Schwächen)	Chancen (Stärken)
Technisch	Technisches Knowhow der EinzelhändlerInnen	Verfügbarkeit von Hardware und Software
Wirtschaftlich	Hohe Anfangsinvestitionen (Beschaffung & Schulung), geringe Nutzung	Nutzung von Skaleneffekten

Quelle: Eigene Recherche

Maßnahme: „Smarte & partizipative Stadtentwicklung verbindet!“

Schwerpunkte

Smartifizierung
des
Einzelhandels



Virtuelle und
partizipative
Stadtentwicklung



Klimaresiliente
Stadt- & Regional-
entwicklung



Ziele des Maßnahmenschwerpunktes „Klimaresiliente Stadt- & Regionalentwicklung “



Entwicklung strategischer Grundlagen und erster Teilmaßnahmen für eine Klimaresiliente Stadt- & Regionalentwicklung Linz



Erfassung bisheriger Aktivitäten und Konzepte zur Anpassung an die Klimawandelfolgen



Konkrete Betroffenheit durch Klimawandel identifizieren



Ableitung bedeutsamer Teilmaßnahmen im Bereich der Klimawandelanpassung

Wichtigste Erkenntnisse Klimaresiliente Stadt- & Regionalentwicklung



Die Klimaveränderung ist in der Region sichtbar und wird auch von Bürgern wahrgenommen;
Konzepte zur Anpassung an die Klimawandelfolgen wurden teilweise erstellt



Interesse und Aufmerksamkeit der BürgerInnen für Klimathemen ist vorhanden. Im privaten Bereich besteht ein großes Potenzial Anpassungsmaßnahmen umzusetzen.



Sieben Teilmaßnahmen wurden im Beteiligungsprozess identifiziert und konkretisiert.



Die Teilmaßnahmen können sowohl als Starterprojekte umgesetzt werden, als auch langfristig bei Sanierungsvorhaben der kommunalen Infrastruktur berücksichtigt werden. Kommune kann als Vorbild fungieren und Best Practice Beispiele liefern.

Klimaresiliente Entwicklung

Klimaresiliente Entwicklung ist das Ergreifen von Maßnahmen, die zu einer

- **Reduzierung der Verwundbarkeit,**
- **Stärkung der Widerstandskraft sowie**
- **Verbesserung der Anpassungsfähigkeit**

bezogen auf die Klimawandelfolgen in der Stadt und in der Region führen.

Klimaresiliente Entwicklung ist ein Transformationsprozess zur Minderung der Klimawandelfolgen.



Quelle: <https://www.vg-linz.de/politik-und-verwaltung/amtliche-bekanntmachungen/hochwasservorsorge-in-der-verbandsgemeinde-linz-am-rhein/>

Klimaresilienz vs. Klimaschutz

Klimaresilienz umfasst Maßnahmen zur **Anpassung an die Klimawandelfolgen**, wie

- **Vermeidung von Hitzebelastung**
- **Vorsorge gegenüber Starkregenereignissen**
- **Gesundheitsvorsorge**
- ...

&

Klimaschutz beinhaltet Maßnahmen zur **Treibhausgas-minderung**, wie

- Ausbau erneuerbare Energien
- Langfristige Kohlenstoffbindung, z.B. im Boden
- ...

Eine Maßnahmenkombination ist möglich. Maßnahmen können Umweltschutzaspekte beinhalten und eine Förderung der Biodiversität mit sich führen.

Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

**Umgesetzte und laufende Projekte
in der VG Linz mit Relevanz für
„Klimaresiliente Stadt- & Regional-
entwicklung“**

Auswahl umgesetzter und laufender Projekte in Linz (I/II)



Projektname	Status	Relevanz für das Smart City Projekt (SC)
Starkregenkonzept	In Umsetzung	Im Starkregenkonzept von 2016 ist die Historie der größten Starkregenereignisse „aktuell“ beschrieben. Maßnahmen zur Wasserrückhaltung und Dokumentation von Pegelständen sind in der Planung.
Örtliches Hochwasserkonzept VG Linz am Rhein	In Umsetzung	Das Konzept beinhaltet einen Maßnahmenkatalog zur optimierten Hochwasservorsorge zur Minderung von Hochwasserschäden. Im Rahmen von Infoveranstaltungen wurden relevante Akteure eingebunden und die Bevölkerung sensibilisiert.
https://www.waldwärts-rhein-wied.de/	Laufend	Waldwärts vernetzt den Privatwald und seine Eigentümer in der Region Rhein-Wied und organisiert auch entsprechende Informationsveranstaltungen zu forstlichen Fragestellungen im Bereich der Klimawandelfolgen.

Auswahl umgesetzter und laufender Projekte in Linz (I/II)



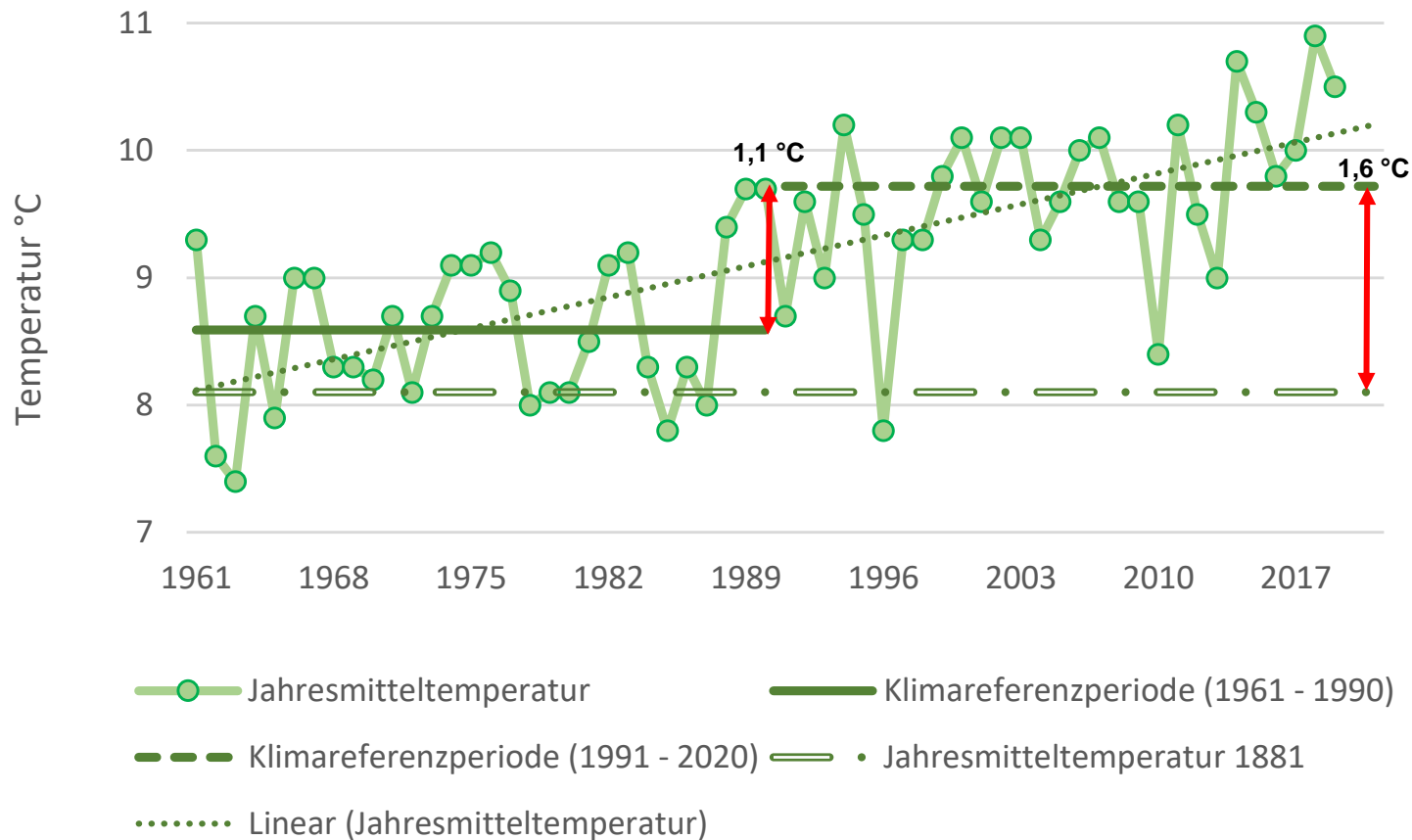
Projektname	Status	Relevanz für das Smart City Projekt (SC)
https://www.linz.de/stadtentwicklung/stadtnatur	Laufend	Die Förderung der biologischen Vielfalt ist ein Ansatzpunkt, um eine grüne Infrastruktur im Stadtgebiet aufzubauen. Hierbei können Begrünungsmaßnahmen auch der Kühlung und Wasserversickerung dienen.
Netzwerk Klimawandelanpassung LK Neuwied	Laufend	Ein Erfahrungsaustausch im Netzwerk Klimawandelanpassung sowie die personelle Besetzung des Themas im LK Neuwied bietet der Stadt Linz am Rhein Chancen, neue Ideen zu entwerfen, eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln und die lokalen Akteure zu integrieren.

Bestandsaufnahme & Betroffenheitsanalyse

Klimaveränderung

Temperaturentwicklung Region RLP-Saar

Temperatur Region RLP-Saar

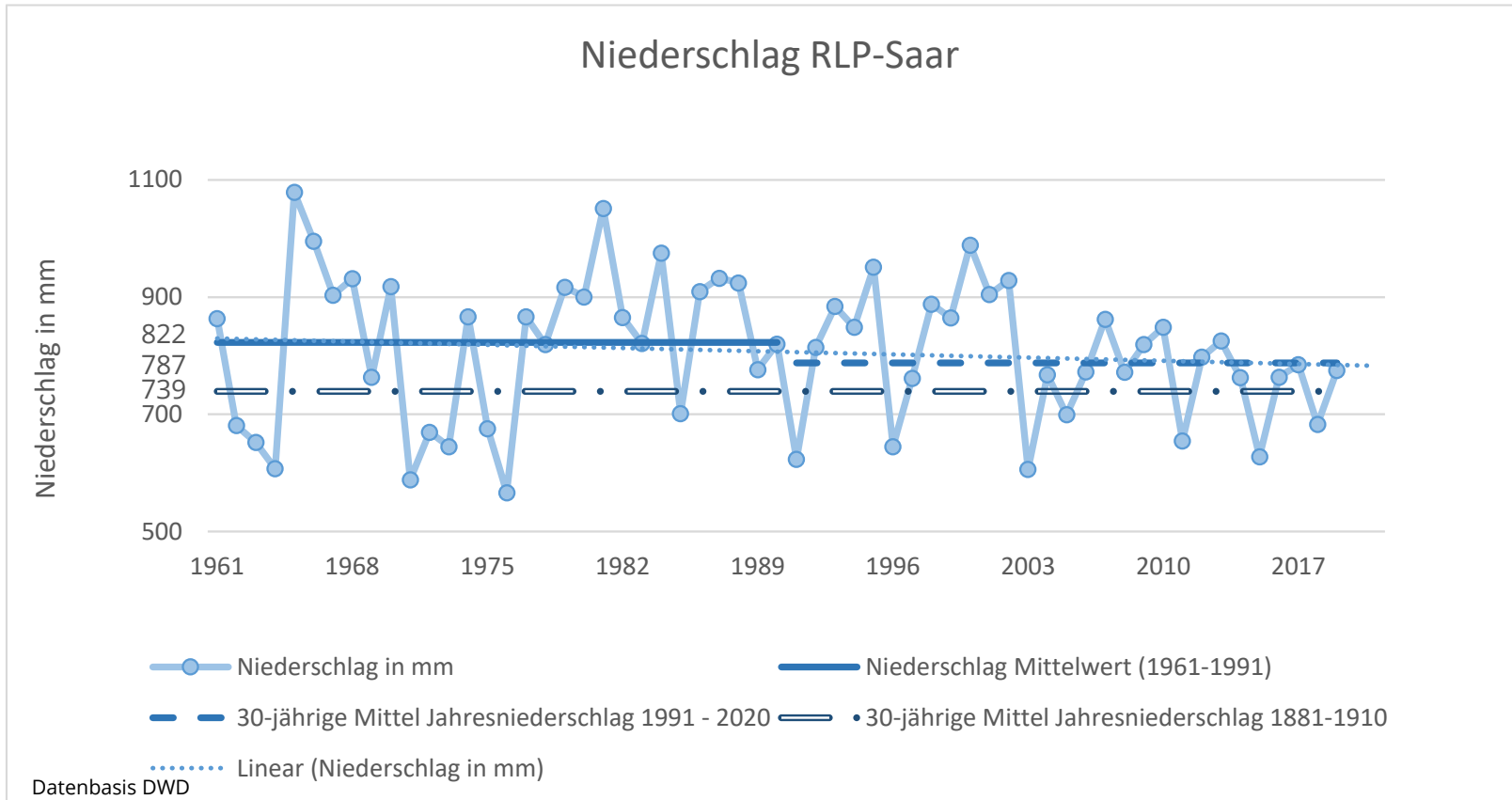


Datenbasis DWD

- Temperaturanstieg von 1,6 °C seit Beginn Klimaaufzeichnung
- Zehn wärmste Jahre traten zw. 1994 – 2021 auf
- Fünf wärmste Jahre traten zw. 2014 – 2021 auf!
- Deutlicher Anstieg des langjährigen Mittels aus 1991 – 2020 (9,7°C) im Vergleich zur Referenzperiode 1961 – 1990 (8,6°C)
➔ In jüngster Zeit gab es einen Temperaturanstieg um 1,1 °C

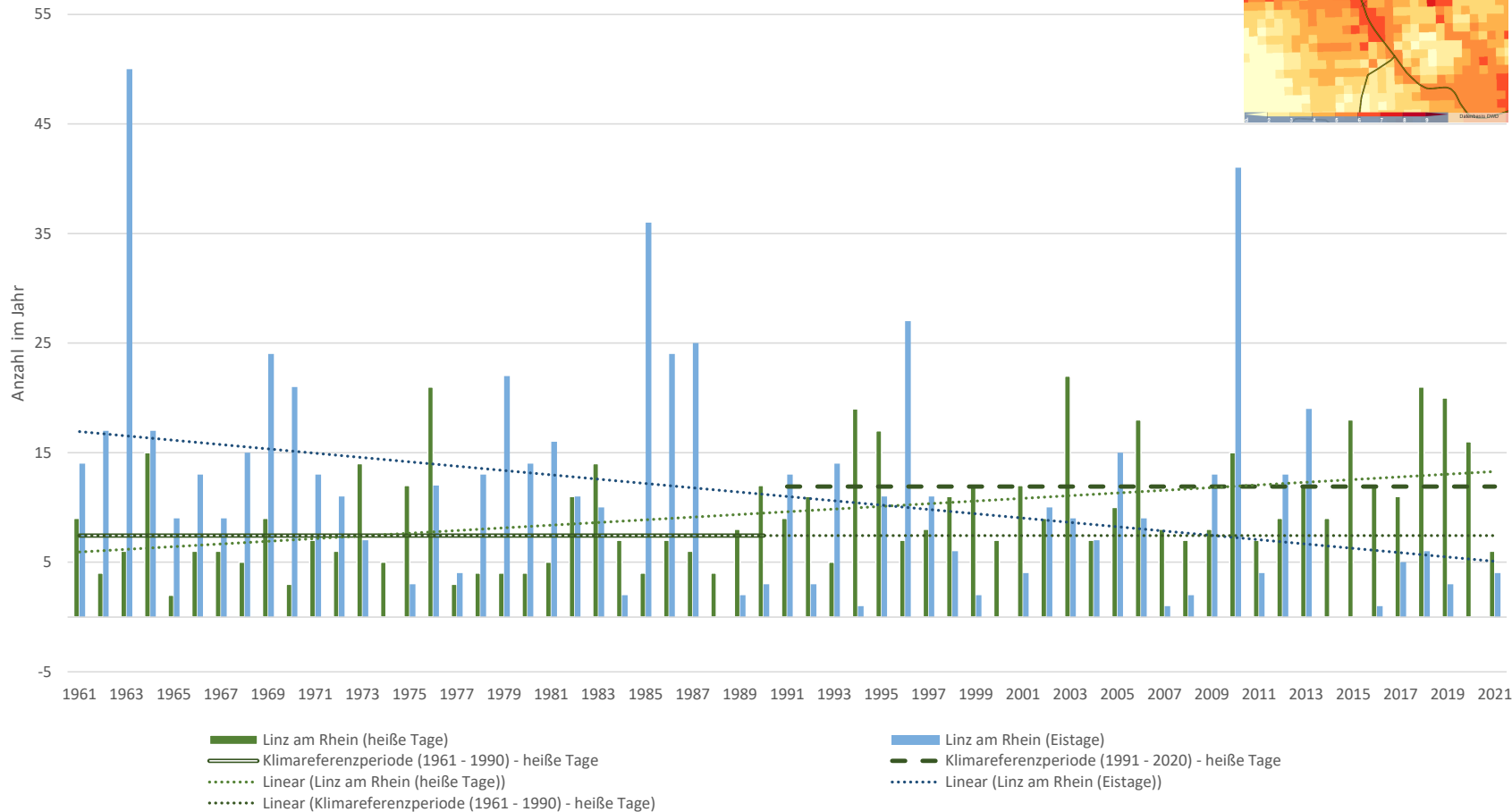
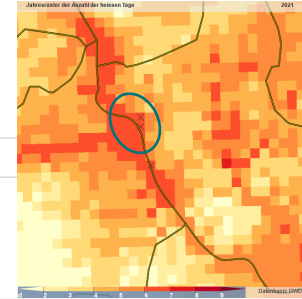
Quelle: Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen

Niederschlagsmenge Region RLP-Saar



- Anstieg der Niederschlagsmenge seit Beginn der Wetteraufzeichnung (von 739 mm auf 822 mm (1961-1990))
- Aktuell fällt die Niederschlagsmenge wieder ab.
- Mittlere Niederschlagshöhe beträgt 787 mm im Zeitraum 1990 – 2020

Heiße Tage Linz am Rhein



Datenbasis DWD

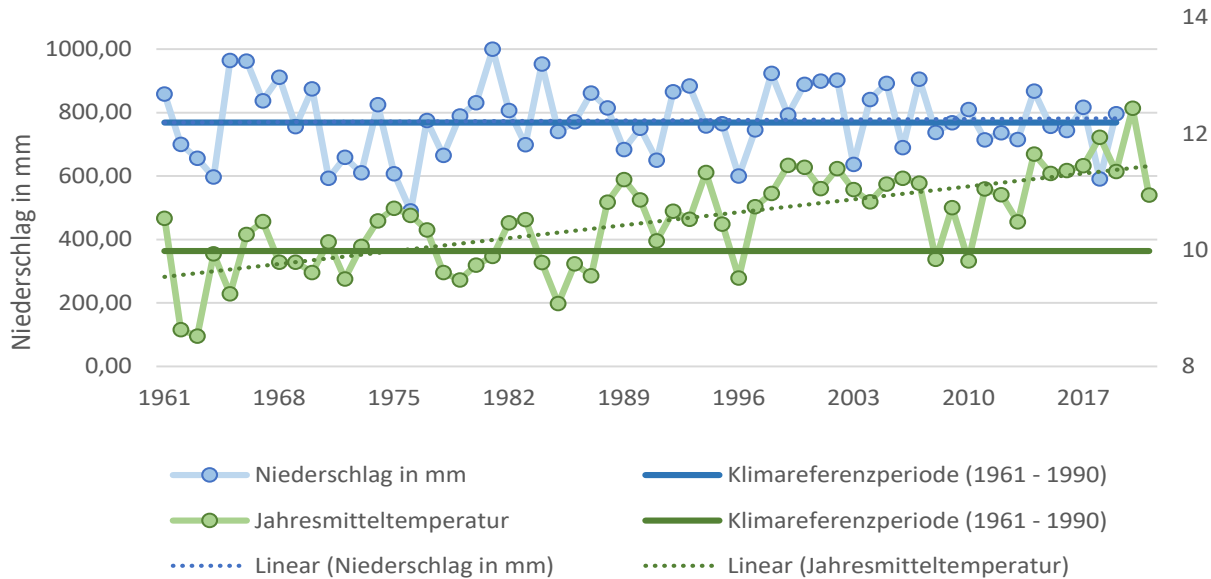
- Anzahl der heißen Tage steigt
Heißer Tag: Maximum Lufttemp. $\geq 30^{\circ}\text{C}$
- Referenzwert liegt bei
7,4 Tagen / Jahr (1961-1990)
11,9 Tagen / Jahr (1991 - 2020)
- Ab Jahr 2000:
Drei Jahre ≥ 20 heiße Tagen/a
Vergleich zu 1961 - 1999:
Ein Jahr ≥ 20 heißen Tagen/a
- Seit 2000 unterschreiten nur
5 Jahre den Referenzwert von
7,4 Tage/a
- Zudem werden Eistage
weniger

Regionales Klima – Zusammenfassung



Rheinebene (Linz am Rhein Radius 50 km)

Temperatur und Niederschlag



Datenbasis DWD

Temperaturen steigen

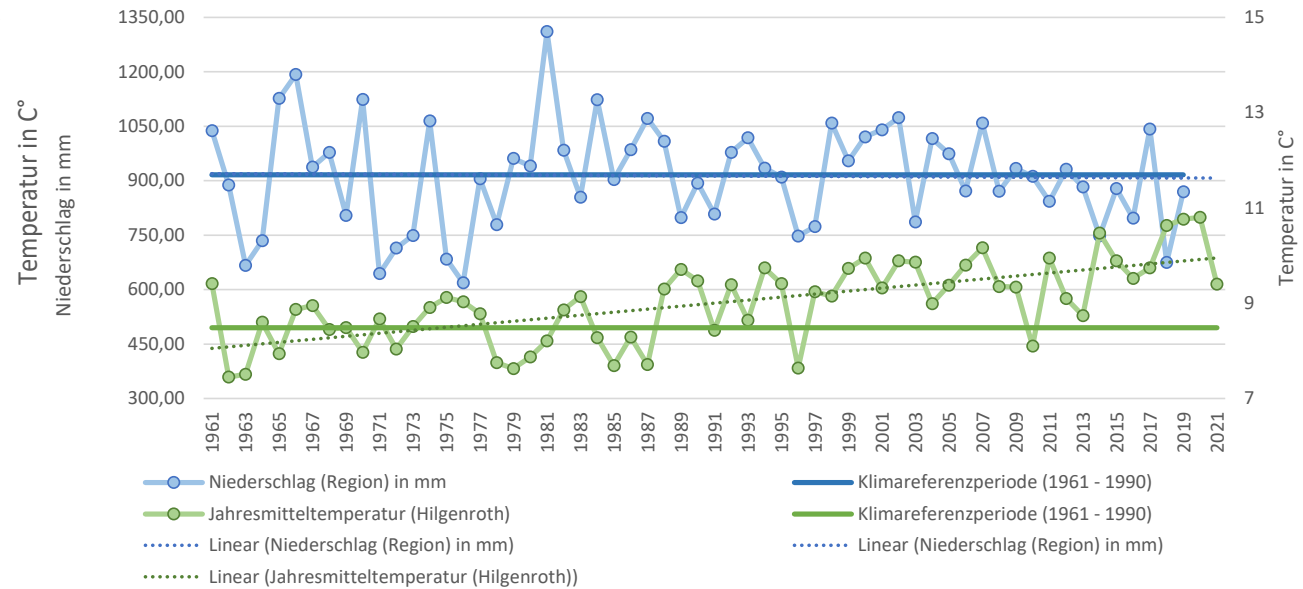
- Anzahl heißer Tage werden mehr
- Anzahl Eistage werden weniger

Niederschlagsmengen

- Trend zu geringeren Niederschlägen seit 2010

Anhöhe (Linz am Rhein Radius 50 km)

Temperatur und Niederschlag



Klimaprojektionen zeigen eine Fortsetzung dieser Trends

Extremwetterereignisse werden wahrscheinlich häufiger auftreten (Hitze, Trockenheit und Starkregen)

Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

Tour de Ortsgemeinden

Klimaresilienz

- Herausforderung „Ockenfelder Bach“
 - Hochwassergefahr (bspw. Kindergarten)
 - Maßnahme: Retentionsflächen schaffen („Raum schaffen“)
- Allg. Herausforderung: Freihaltung von Bachläufen
- 100 ha Waldverlust durch Borkenkäfer
>> sorgt für ein langjähriges Haushaltsdefizit (Dattenberg)
- Wenig Starkregenbetroffenheit wg. kleinem Wassereinzugsgebiet (Dattenberg)
 - Aber Wassermangel! (Dattenberg)

Klimaschutz

- Ausweitung PV-Dachanlagen auf kommunalen Einrichtungen in Planung (Ockenfels)
→ **In Kombination mit einer Dachbegrünung werden Synergien zwischen Klimawandelanpassung und Klimaschutz genutzt**
- Allg. Potenzial für mehr PV-Dachanlagen auf Gebäuden vorhanden (Private Haushalte!)
- Planungen für PV-Freiflächenanlage scheitern an Naturschutzvorgaben (Ockenfels)
- LED-Straßenbeleuchtung tlw. umgesetzt
- Potenziale für Nahwärmenetz (Dattenberg)
→ **Erosionsschutz mit schnellwachsenden Baumarten >> diese können auch zur Brennstoffbereitstellung genutzt werden**

Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

Online-Bürgerbefragung

Klimaresiliente Stadt- & Regionalentwicklung

Ortsteile mit hoher Klimawandelbelastung

Stadt Linz am Rhein (Hitze und Starkregen)

Ockenfels (Hitze und Starkregen)

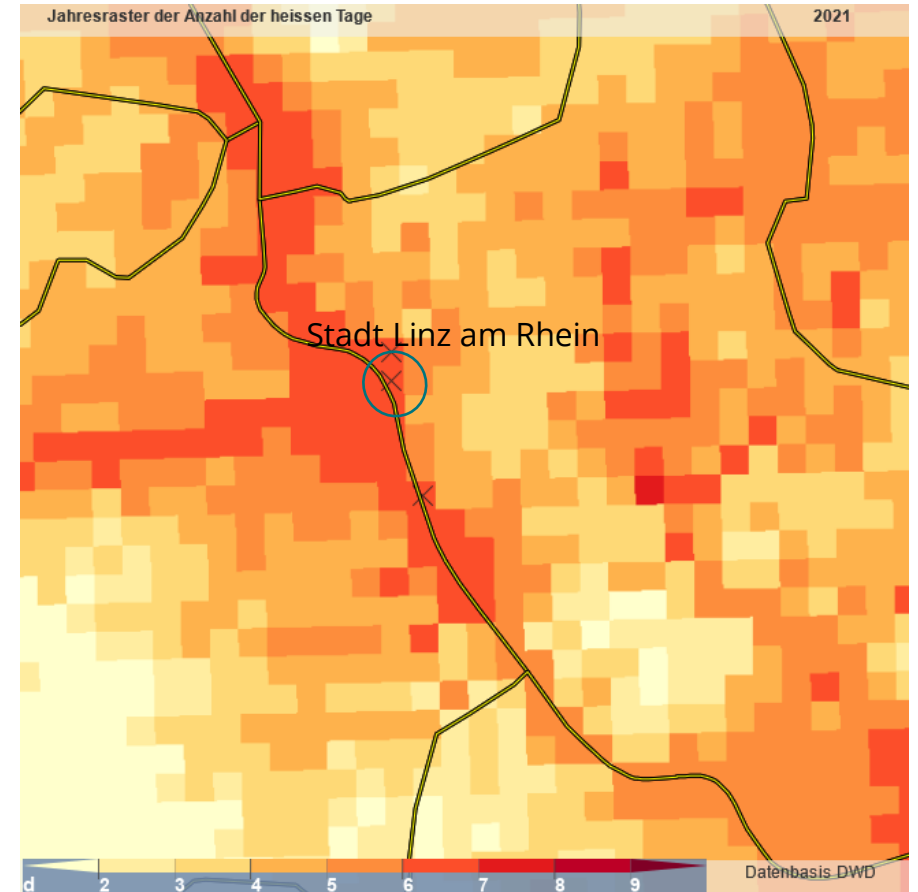
Leubsdorf (Hitze und Starkregen)

Vettelschloß (Hitze und Starkregen)

Kasbach-Ohlenberg (Hitze und Starkregen)


Sankt Katharinen (Hitze)


Dattenberg (Hitze)



Klimaresiliente Stadt- & Regionalentwicklung



Orte mit hoher Hitzebelastung  ...Zusammenfassung	
Häufig genannte Orte (Stadt Linz am Rhein)	Marktplatz / Altstadt, Burgplatz, Vorplatz Bahnhof, Fähranleger und Rheinpromenade, Rathaus (VG-Verwaltung) inkl. Parkplatz, Meusch Center Parkplatz, EDEKA Parkplatz, Neutor, Kaiserberg
Allgemeine Angaben	Pausenhöfe Schulen und KITAs, Freizeitplätze, Haltestellen

Orte mit Betroffenheit Starkregen  ...Zusammenfassung	
Häufig genannte Orte	Tal am Hammerbach bis zum Rhein, B42 Unterführung / Am Sändchen, Rheinufer Promenade, Ronniger Hof, Erosion in Ockenfels
Allgemeine Angaben	Generell in Hanglagen, streckenweise Bäche, z.B. Altenbach

Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

Zukunftswerkstatt und Workshop

Maßnahmen Klimawandelanpassung: hoch eingeschätzte Priorität / niedrige Priorität

- **Gebäudebegrünung**
Dachbegrünung, Fassaden-/Wandbegrünung
- **Verschattung und nicht -gebäudebezogene**
Bauwerksbegrünung
- **Entsiegelung**
- Urban Farming

Grüne Infrastruktur



- **Trinkbrunnen**
- Wasserflächen / Wasserspiel
- Retention / Versickerung mit Bodenpassage
- Zisternen

Blaue Infrastruktur



Klimaresilienz – Zwischenfazit (I/II)



- Klimaveränderung ist in der Region sichtbar und wird auch von Bürgern wahrgenommen
- Bestätigung der Wahrnehmung durch Klimadaten :
 - Anzahl der heißen Tage pro Jahr hat in den letzten Jahren stark zugenommen
 - somit steigt auch die Hitzebelastung in Stadt und VG
- Die Hitzebelastung wird am stärksten auf Freizeitplätzen (z.B. Schulhof), Parkplätzen und Marktplatz von der Bevölkerung wahrgenommen
- Im Themenbereich der Hitzebelastung wurden folgende wesentliche Punkte in der Zukunftswerkstatt und dem Workshop ausgearbeitet:
 - Die Verbesserung des Mikroklimas an diesen Standorten
 - Gebäudebegrünung (Dach- und Fassadenbegrünung)
 - Entsiegelung u. Verschattung (Schaffung von Grünflächen und Pflanzung von Stadtbäumen)
 - Trinkwasserbereitstellung im Stadtzentrum
 - Beschattungsmöglichkeit von Parkplatzflächen mittels Solarcarport diskutiert

Klimaresilienz – Zwischenfazit (II/II)



- Klimaveränderung im Bereich Starkregenereignisse und Überflutungen wurden genannt und mit lokalen Akteuren diskutiert
- Starkregenereignisse sind meist sehr lokal und nicht immer aus den Wetterdaten ersichtlich
- Im Themenbereich der Regenwasserbewirtschaftung wurden folgende wesentliche Punkte in der Zukunftswerkstatt und dem Workshop ausgearbeitet:
 - Wasserrückhaltung innerorts und außerorts
 - Dachbegrünung und Entsiegelung (Versickerung)
 - Sammlung Regenwasser
 - Rückhaltebecken
 - Weitere Maßnahmen
 - Erosionsschutz in Form von Agrargehölzen
 - Multifunktionale Retentionsbereiche

Maßnahmen

**Klimaresilienz &
Klimaanpassung**


Klimawandelanpassung - Klimaschutz - Biodiversität




Übersicht der Teilmaßnahmen



- Mobile Bäume oder grüne Elemente (Grüne Zimmer für die Stadt)
- Trinkwasser im öffentlichen Raum
- Entsiegelung und Verschattung
- Gebäudebegrünung
- Grüne Schule
- Wasserrückhaltung
- Erosionsschutz mit Agroforstsystem

 Potenzielles Starterprojekt

 Kurzfristige Maßnahmenumsetzung

 Maßnahme für mittel- bis langfristige Umsetzung

Mobile Bäume oder grüne Elemente (Starterprojekt)

1

Ausgangslage

- Am Marktplatz scheint die Hitzebelastung im Vergleich zum Buttermarkt sehr hoch
- Freifläche bietet viel Raum für Festlichkeiten und weitere Aktivitäten
- Dauerhafte Integration von grünen Elementen würde die flexible Nutzung der Fläche beeinträchtigen

Ziele

- Grüne Elemente verbessern Aufenthaltsqualität am Marktplatz und bieten neue Gestaltungsmöglichkeiten
- Keine Beeinträchtigung des Marktplatzes durch Nutzung beweglicher (mobiler) grüner Elemente



Quelle: Helix Pflanzensysteme GmbH



Quelle: Helix Pflanzensysteme GmbH



Quelle: <https://gartenmetall.de/stadtmoebel/mobile-baumkuebel/>



Quelle: <https://humberg-baumschutz.de/mobiles-gruen-in-der-stadt-anforderungen-an-pflanzkuebel-und-bepflanzung>

Zuständige Akteure

SC-Team, Verwaltung der VG, Stadt Linz

Kosten, Fördermittel

Kosten für die Planung und Umsetzung sind abhängig vom Umfang und Größe der Maßnahme

Mobile Bäume oder grüne Elemente (Starterprojekt)

1

Maßnahmenbeschreibung

- Aufstellung grüne Elemente auf Marktplatz, z.B. Wanderwald, Bäume in großen Pflanzgefäßen (mobile Bäume), grüne Zimmer
- Prüfung möglicher Kooperationspartner
- Ausschreibungsverfahren durchführen
- Zusammenstellung begleitender „kommunikativer Maßnahmen“ (Vermittlung der Chancen von SC und der Maßnahmen zur Klimawandelanpassung)

Nächste Schritte

1. Auswahl grüner Elemente, ggf. über eine Beratung von Baumschulen o.ä.
2. Marktplatzgestaltung planen und Richtpreisangebote einholen
3. Ggf. Überarbeitung der Planung und neue Gestaltungsformen prüfen (Kosten – Nutzen)
4. Entsprechend der Vergaberichtlinien Aufträge erteilen oder ggf. Ausschreiben
5. Gestaltung der prozessbegleitenden Maßnahmen (insb. Öffentlichkeitsarbeit zu SC-Themen)
6. Umsetzen

Zuständige Akteure

SC-Team, Verwaltung der VG, Stadt Linz

Kosten, Fördermittel

Kosten für die Planung und Umsetzung sind abhängig vom Umfang und Größe der Maßnahme



Quelle: <https://gartenmetall.de/stadtmobel/mobile-baumkuebel/>



Quelle: Helix Pflanzensysteme GmbH

Trinkwasser im öffentlichen Raum



2

Ausgangslage

- Mit Fortschreiten des Klimawandels wird es zu einer Intensivierung von Hitze- und Trockenperioden kommen.
- Während dieser sommerlichen Hitzeperioden wird der menschliche Körper stark belastet
- Aus diesem Grund sollten stark frequentierte Orte sukzessive mit Möglichkeiten zur Trinkwasserversorgung ausgestattet werden
- Im Innenstadtbereich der Stadt Linz sind bereits einige Brunnenanlagen vorhanden

Ziele

- Aufenthaltsqualität in der Stadt zu verbessern
- Menschliche Gesundheit nicht gefährden (Umsetzung vorsorgender Maßnahmen)
- Menschen einen Zugang zu Trinkwasser gewährleisten



Quelle: Berliner Wasserbetriebe / M. Zumbansen

Zuständige Akteure

Werbegemeinschaft, SC-Team, Verwaltung der VG und Stadt Linz

Kosten, Fördermittel

Kosten für die Planung und Umsetzung sind abhängig vom Umfang und Größe der Maßnahme

Trinkwasser im öffentlichen Raum



2

Maßnahmenbeschreibung

- Einzelhandel als ein Anbieter für kostenloses Trinkwasser
 - Kennzeichnung der Teilnehmenden durch einen „Aufkleber auf der Scheibe“
 - Weitere Option: Vertrieb von Trinkflaschen
- Trinkwasser an öffentlichen WC-Anlagen verfügbar machen
- Tagsüber sollte ein breites Trinkwasserangebot verfügbar gemacht werden – nachts sind wenige Zapfstellen ausreichend
 - eine Beschaffung von Trinkwasser sowohl über den Einzelhandel, also über einen Brunnen ermöglichen
 - Flaschenbefüllung als auch „direktes Trinken“ (in den Mund) ermöglichen

Nächste Schritte

1. Vertiefung des Konzeptes zur Trinkwasserbereitstellung im öffentlichen Raum
 - a) Eignung bestehender Brunnen prüfen (sind bereits in das Stadtbild eingebunden)
 - b) Abstimmung SC-Team mit Werbegemeinschaft zum weiteren Vorgehen im Einzelhandelsbereich
2. Festlegung zu Anzahl und Verortung der Wasserstellen
3. Informationssystem bzw. Wegweiser zu den Trinkwasserstellen aufstellen (Digitalisierung)
>> *Chance: Nutzung einer bereits bestehenden Webseite, bspw. <https://refill-deutschland.de/>*

Zuständige Akteure

Werbegemeinschaft, SC-Team, Verwaltung der VG und Stadt Linz

Kosten, Fördermittel

Kosten für die Planung und Umsetzung sind abhängig vom Umfang und Größe der Maßnahme

Entsiegelung und Verschattung

3

Ausgangslage

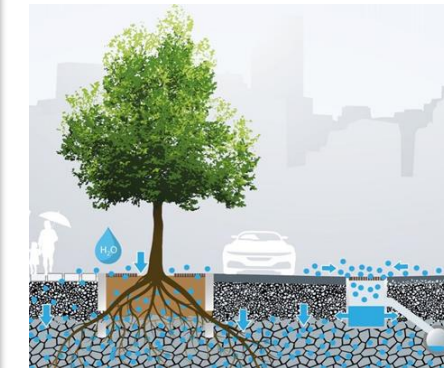
- Versiegelte Flächen besitzen deutliche Einschränkungen der Umwelt- und Aufenthaltsqualität
 - Hohe Oberflächentemperatur
 - Wärmeabstrahlung
 - Keine Retentionsmöglichkeit
 - Geringere Luftqualität
- Stadtbäume leben nicht in ihrem natürlichen Lebensraum, sondern an Stress-Standorten.
- Relevante Orte: Pausenhöfe Schulen u. Kitas, Parkplätze, Haltestellen

Ziele

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Nutzung von Ökosystemleistungen
 - Kühlung und Verschattung
 - Retentionsbereiche schaffen
 - Förderung der Biodiversität
- Urbaner Raum als Kohlenstoffsенке
- Integration von Urbane Landwirtschaft Farming möglich



Quelle: <http://www.gruen-macht-schule.de>



Quelle: <https://www.sonnenerde.at/de/pflanzenkohle/stockholmer-baumpflanzsystem>

Zuständige Akteure

SC-Team, Verwaltung der VG / Stadt Linz, Landkreis, Schul- und Kindergartenleitungen

Kosten, Fördermittel

Kosten für die Planung und Umsetzung sind abhängig vom Umfang und Größe der Maßnahme; bei Sanierungsmaßnahmen: Maßnahme in der Planung berücksichtigen!

Exkurs Stockholmer-Baumpflanzsystem



Worum geht´s?

- Befestigte Flächen werden weitestgehend offenporig erstellt (Ausnahme bildet die Fahrbahn)
- Oberflächenwasser der Verkehrswege wird in Untergrund geleitet und kann dort versickern
- Überlauf stellt sicher, dass die frostgefährdete Zone trocken bleibt
- In der Skelettschicht im Untergrund (Schotter und Feinsubstrat auf Pflanzenkohlebasis) wurzeln die Bäume in die tieferen Schichten
- Pflanzgrube wird mit einem strukturreichen Baumsubstrat aufgefüllt

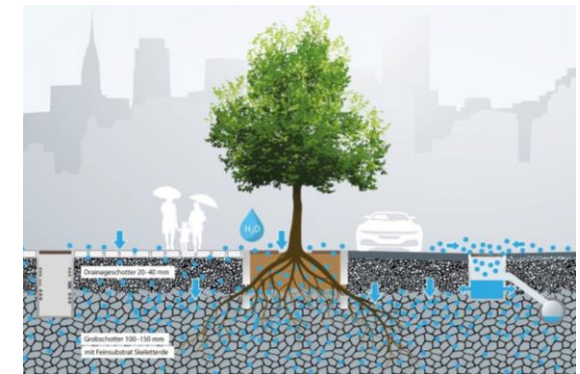
Vorteile

- Keine Beschädigung der Oberflächen
- Entlastung Kanalsystem
- Bäume können ihre natürliche Lebenserwartung erreichen (bis zu 100 Jahren)
- Urbaner Raum wird zum Kohlenstoff-speicher

Stone fraction 100 – 150 mm



Bildquelle: Orjan Stal (2016)



Quelle:
<https://www.sonnenerde.at/de/pflanzenkohle/stockholmer-baumpflanzsystem/>

Entsiegelung und Verschattung



3

Maßnahmenbeschreibung

- Potenzielle Flächen identifizieren – Fokus: Verbesserung der Umwelt- und Aufenthaltsqualität
 - Bevorzugte Flächen: Freizeitflächen, Haltestellen
 - Synergie nutzen: Anstehende Sanierungsarbeiten prüfen
- Integration des Stockholmer Baumpflanzungssystem zur Sicherstellung eines besseren Pflanzenwachstums und langfristigen Erhalts der Anlage
- Besichtigung von Best Practice Beispiele vor der Planungsphase

Nächste Schritte

1. Festlegung eines Koordinators
2. Akteursnetzwerk zur Sicherstellung eines kontinuierlichen Abstimmungsprozesses aufbauen
3. In Zusammenarbeit mit den Akteuren prüfen:
 - Sanierung Oberflächenbelag
 - Tiefbauarbeiten (Kanalsanierung)
 - Neugestaltung von Freizeitflächen (z.B.: Schulhof, Parkplätze, Fußgängerzone)
4. Fördermöglichkeiten prüfen
 - Innovative Konzepte zur Stadtbegrünung o. zur Anpassung an den Klimawandel
5. Konzepterstellung
6. Planung und Umsetzung

Zuständige Akteure

SC-Team, Verwaltung der VG / Stadt Linz, Landkreis, Schul- und Kindergartenleitungen

Kosten, Fördermittel

Kosten für die Planung und Umsetzung sind abhängig vom Umfang und Größe der Maßnahme; bei Sanierungsmaßnahmen: Maßnahme in der Planung berücksichtigen!

Gebäudebegrünung

4

Ausgangslage

- Baumassen sowie Gebäudegestaltung haben Auswirkungen auf das Mikroklima, die Durchlüftung, die Lufthygiene und auf den Energiebedarf (Wärme und Kühlung)
- Zur Verbesserung des thermischen Komforts im Gebäude werden meist technische Lösung genutzt
→ Erhöhung des Energiebedarfs
- Herausforderung mit Denkmalschutz im Kernstadtbereich möglich
- Potenziale zur Gebäudebeschattung und Wasserrückhaltung werden nicht genutzt
- Keine Verbesserung des Mikroklimas im Gebäudeumfeld

Ziele

- Optimierung des thermischen Komforts im Gebäude und somit Verbesserung der Aufenthalts- und Arbeitsqualität
- Materialschutz der Gebäudehülle, z.B. bei Temperaturextreme
- Energieeinsparung
- Verbesserung Mikroklima und Lufthygiene
- Wasserrückhaltung (Dachbegrünung) und Entlastung des Kanalsystems
- Vorbildfunktion der Kommune nutzen (Etablierung Gebäudebegrünung / Informationsplattform für Hauseigentümer)



Quelle: Andreas [FranzXaver] Süß



Quelle: Andreas [FranzXaver] Süß

Zuständige Akteure

SC-Team, Verwaltung der VG, Stadt Linz, Landkreis, Schul- und Kindergartenleitungen

Kosten, Fördermittel

Kosten für Planung / Umsetzung sind abhängig vom Umfang und Größe der Maßnahme
Bei Sanierungsmaßnahmen sollte die Maßnahme in der Planung berücksichtigt werden

4

Maßnahmenbeschreibung

- Umsetzung einer Pilotmaßnahme für eine Gebäudebegrünung in einer kommunalen Liegenschaft (Verwaltung, Schulen oder KITA)
- Kriterium für die Auswahl: Anstehende Gebäudesanierung (Dach- u. Fassadensanierung) – „Synergien nutzen“
- Besichtigung von Best Practice Beispiele vor der Planungsphase
- Begleitend: Bereitstellung von Informationen über die Etablierung (Herausforderungen und Vorteile) für interessierten Personen

Nächste Schritte

1. Festlegung eines Koordinators
2. Akteursnetzwerk zur Sicherstellung eines kontinuierlichen Abstimmungsprozesses aufbauen
3. Aufgabe: Sanierungsfahrplan prüfen und Auswahl einer Pilotmaßnahme
4. Prüfung Fördermöglichkeiten → Innovative Konzepte zur Gebäudesanierung oder zur Anpassung an den Klimawandel
5. Konzepterstellung
6. Planung und Umsetzung



Quelle: Andreas [FranzXaver] Süß



Quelle: Andreas [FranzXaver] Süß

Zuständige Akteure

SC-Team, Verwaltung der VG, Stadt Linz, Landkreis, Schul- und Kindergartenleitungen

Kosten, Fördermittel

Kosten für Planung / Umsetzung sind abhängig vom Umfang und Größe der Maßnahme
Bei Sanierungsmaßnahmen sollte die Maßnahme in der Planung berücksichtigt werden

5

Ausgangslage

- Während der Schulzeit verbringen Schüler ca. 15.000 Stunden an ihrer Schule
- Hier werden Wertvorstellungen und Verhaltensweisen gegenüber der Umwelt geprägt
- Meist sind Pausenhöfe stark versiegelte Flächen die eine bedrückende Atmosphäre vermitteln

Quelle: U. Wolf et al.; Pädagogische Beratungsstelle „Grün macht Schule“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

- Diese versiegelten Flächen besitzen deutliche Einschränkungen der Aufenthaltsqualität
 - Hohe Oberflächentemperatur
 - Wärmeabstrahlung
 - Keine Retentionsmöglichkeit
 - Geringere Luftqualität

Ziele

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität an Schulen
- Nutzung von Ökosystemleistungen
 - Kühlung und Verschattung
 - Retentionsbereiche schaffen
 - Förderung der Biodiversität
- Bildungschancen nutzen, die sich ergeben aus einer aktiven Mitarbeit sowie Erkennung positiver Effekte eines grünen Schulhofs:
 - Schulhof als Lernort zu nutzen
 - Ökologisches und soziales Verhalten positiv beeinflussen
 - Einbinden von urbaner Landwirtschaft sensibilisiert die Schüler im Umgang mit Lebensmittel
- Der Schulhof kann auch als Erholungsraum für die Nachbarschaft dienen



Quelle: U. Wolf et al.; Pädagogische Beratungsstelle „Grün macht Schule“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Zuständige Akteure

SC-Team, Verwaltung der VG, Stadt Linz, Landkreis, Schul- und Kindergartenleitungen

Kosten, Fördermittel

Kosten für Planung / Umsetzung sind abhängig vom Umfang und Größe der Maßnahme
Fördermöglichkeit: Programm Klimawandel in sozialen Einrichtungen

5

Maßnahmenbeschreibung

- Umsetzung eines Pilotprojektes an einer Schule – Inhalte: Entsiegelungsmaßnahmen, Gebäudebegrünung, Verschattungselemente und urbane Landwirtschaft
- Unterscheidung zw. „Kleinen Projektbausteinen“ und umfassenden Hoch- und Tiefbaumaßnahmen:
 - Kurzfristiger Umsetzung der kleine Porjektbausteine, bspw. Gemüse- oder Hochbeete, Baumpflanzaktionen, Beschattung auf Grünflächen mittels Segeltuch
 - Umfangreiche Maßnahmen mit langfristiger Umsetzung: Gebäudebegrünung und Entsiegelung in anstehende Sanierungsmaßnahmen integrieren
- Einbindung der Schüler als Bildungsmaßnahme bei Gestaltung, Umsetzung und Pflege der Anlage

Nächste Schritte

1. Festlegung eines Koordinators
2. Akteursnetzwerk zur Sicherstellung eines kontinuierlichen Abstimmungsprozesses aufbauen
3. Ideenaustausch und Workshops mit Akteuren aus Verwaltung, Schulleitung, Lehrer und Schüler
4. Ideen listen und Einordnung nach Umfang der Maßnahmen (Kleine Bausteine und Umfangreiche Tief- und Hochbauarbeiten)
5. Zeitnahme Umsetzung kleine Bausteine
6. Integration umfangreiche Maßnahmen in den Sanierungsplan der Liegenschaft
7. Entsprechend der Zeitschiene des Sanierungsplans erfolgt die Umsetzung der umfangreichen Maßnahmen

Zuständige Akteure

SC-Team, Verwaltung der VG, Stadt Linz, Landkreis, Schul- und Kindergartenleitungen

Kosten, Fördermittel

Kosten für Planung / Umsetzung sind abhängig vom Umfang und Größe der Maßnahme
Fördermöglichkeit: Programm Klimawandel in sozialen Einrichtungen



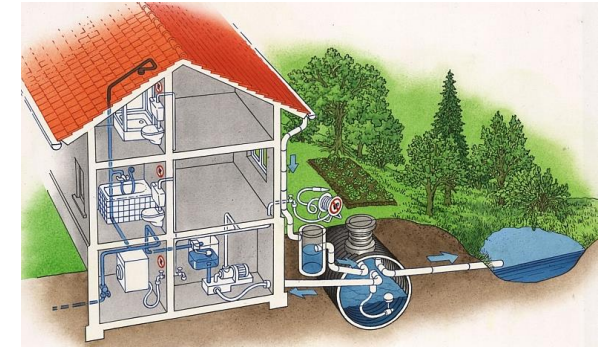
6

Ausgangslage

- Aufgrund des hohen Versiegelungsgrades in Städten und Ortslagen stellt das Niederschlagswasser zunehmend eine Herausforderung dar:
 - Durch Versiegelung des Bodens wird der natürliche Weg des Wassers in den Boden weitgehend unterbunden
 - Hohe Niederschlagsmengen oder Starkregenereignissen können Kanalsystem überfordern

Ziele

- Förderung eines nachhaltigen Umgangs mit Niederschlagswasser durch Beratung („Beratung / Anreize statt Verbote“) – Unterziele:
 - Temporäre Zwischenspeicherung und Nutzung des Wassers
 - Zeitverzögerte Zurückführung des Wassers in den Wasserkreislauf
 - Versickerung des Wassers vor Ort und Verdunstung
- Entlastung des Kanalsystems bei Starkregenereignissen



Quelle:
https://www.lfu.bayern.de/wasser/umgang_mit_niederschlagswasser/regenwassernutzung/index.htm

Zuständige Akteure

SC-Team, Verwaltung VG/Stadt Linz, Ortsgemeinden, LK, Landwirte, Hauseigentümer

Kosten, Fördermittel

Kosten für die Planung und Umsetzung sind abhängig vom Umfang und Größe der Maßnahme.



6

Maßnahmenbeschreibung

- ÖA und Beratung für priv. Haushalte zur nachhaltigen Regenwassernutzung durch Bereitstellung digitaler Dokumente
 - Argumentationshilfe für naturnahe Gartengestaltung
 - Ansprechpartner der Gemeinde für bauliche Anpassungen
 - Günstige Abrufmöglichkeit für Regentonnen etc.
 - Bauanleitungen / Beratung für Regenbeete etc.
 - Bauherrenmappe (der VG) zu Klimawandelanpassungsmaßnahmen bei Haussanierung
 - Informationen zur Oberflächengestaltung und Zisternenbau
 - Wie kann ich Wasser sparen (Tipps der Wasserwerke)
- Durchführung einer Veranstaltungsreihe zur Regenwassernutzung (technische Möglichkeiten, finanzieller Nutzen)

Nächste Schritte

1. Festlegung eines Koordinators
2. Auswahl der Themen und Dokumente für ein digitales Beratungsangebot
3. Veranstaltungsreihe für Hauseigentümer planen und entsprechende Referenten einladen
4. Beratungsangebot / Veranstaltungsplan umsetzen
 - Berater oder Unternehmen identifizieren
 - Kostenrahmen für Hauseigentümer ermitteln
 - Beratung bewerben
 - Möglicherweise auch Einbinden in Gewinnspiele bei Veranstaltungen
5. Veranstaltungen und Beratung monitoren
6. Verbesserungen identifizieren und ggf. neues Programm auflegen

Erosionsschutz mit Agroforstsystemen

7

Ausgangslage

- Klimawandel stellt in der VG Landwirte und Kommunen vor neue Herausforderungen
- Bspw. führen Starkregenereignisse zu Erosionsproblemen auf landwirtschaftlichen Flächen mit den Folgen:
 - Verringerung der landwirtschaftlichen Ertragsfähigkeit
 - Hochwasserproblemen in den Ortslagen
 - Nährstoffeinträgen in die Gewässer
- Hinzu kommt ein Bedarf an lokalen Energierohstoffen für die Wärmeversorgung

Quelle: F. Wagener et al.; Projekt Munter

Ziele

- Neues Managementsystem zur Minderung des Schadpotenzials von Starkregenereignissen etablieren (z.B. laut Befragung in Ockenfels)
- Unterziele:
 - Klimawandelfolgen durch Erosion zu mindern
 - Multifunktionale Flächennutzung erreichen (Erosionsschutz und Energiebereitstellung)
 - Neue Wertschöpfungsketten in der Region aufbauen
 - Förderung der biologischen Vielfalt
- Enge Zusammenarbeit von Landwirten, Kommunen und weiteren Akteure



Quelle: F. Wagener, Projekt Munter

Zuständige Akteure

SC-Team, Verwaltung VG / Stadt Linz, Ortsgemeinden, LK, Landwirte, Flächeneigentümer

Kosten, Fördermittel

Kosten für Planung und Umsetzung sind abhängig vom Umfang / Größe der Maßnahme
Fördermöglichkeit: Erste Ansätze über das Programm KfW 432 Energetische Stadtsanierung

Erosionsschutz mit Agroforstsystemen



7

Maßnahmenbeschreibung

Konzepterstellung und Umsetzung:

- Akteursanalyse durchführen (z.B. Vertreter der Ortsgemeinde, Landwirte, Flächeneigentümer)
- Über Veranstaltungen die Akteure sensibilisieren und erste potenzielle Orte mit hohem Gefährdungspotenzial identifizieren
- Untersuchungen zur Etablierung der Agroforstsysteme durchführen (z.B. externen Dienstleister)
- Wertschöpfungsketten für die Holzproduktion ermitteln und aufbauen. (z.B. Hackschnitzel Heizung in kommunalen Liegenschaften)

Nächste Schritte

1. Festlegung eines Koordinators
2. Externen Dienstleister einbinden
3. Akteursanalyse
4. Veranstaltung durchführen und die Akteure sensibilisieren und Bedarf ermitteln
5. Arbeitsgruppe bilden und Fördermittelprüfen
6. Konzept erstellen



Quelle: F. Wagener, Projekt Munter

Zuständige Akteure

SC-Team, Verwaltung VG / Stadt Linz, Ortsgemeinden, LK, Landwirte, Flächeneigentümer

Kosten, Fördermittel

Kosten für Planung und Umsetzung sind abhängig vom Umfang / Größe der Maßnahme
Fördermöglichkeit: Erste Ansätze über das Programm KfW 432 Energetische Stadtsanierung

Fazit aus „Klimaresiliente Stadt- und Regionalentwicklung“



Mit der Konzepterstellung wurden Maßnahmen zur Milderung der Klimawandelfolgen erarbeitet



Die partizipativ konzipierten konkreten Teilmaßnahmen gilt es nach Freigabe in die Sanierungsprozesse und die Öffentlichkeitsarbeit zu integrieren



Die fachlichen Anforderungen an die Umsetzung der Teilmaßnahmen richten sich tlw. nach dem Sanierungsstand und Sanierungsfahrplan.



Für das Starterprojekt ist eine zügige Implementierung geboten

Kontakt

Smart City Projektbüro
Markplatz 14, 53545 Linz am Rhein



smartcity@linz.de



015172420599



Smarte-region-linz.de



[smartregionlinz](https://www.instagram.com/smartregionlinz)



[Smarte Region Linz](https://www.facebook.com/SmarteRegionLinz)